



# Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

<http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks>



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.

B. W. 86, 1086. Bodl. Libr.



**049485-**





00049485-







2  
3u

15

# Der öffentlichen Prüfung

des

## Fürstlich Schwarzburgischen Gymnasiums

zu Sondershausen,

welche am 3. und 4. April stattfinden wird,

ladet ehrerbietigst ein

der Director Dr. W. Kiefer,

Schulrath, Inhaber des Fürstl. Schwarzb. Ehrenkreuzes II. Classe.

---

### Inhalt:

- 1) Ueber die Sprache der altenglischen Story of Genesis and Exodus von  
Gymnasiallehrer Dr. Hilmer.
- 2) Schulnachrichten. Vom Director.



---

Sondershausen 1876.

Gedruckt in der F. A. Cupel'schen Hofbuchdruckerei.

2007. d. 6.





# Ueber die Sprache der altenglischen Story of Genesis and Exodus I. Laut- und Flexionslehre.

---

Die Story of Genesis and Exodus<sup>1)</sup>, eine poetische Paraphrase der beiden ersten Bücher Moses, ist eins der ältesten und wichtigsten Sprachdenkmäler aus der Periode der Altenglischen. In Norfolk oder Suffolk verfaßt, vereinigt sie sich mit dem Ormulum, dem Bestiary, dem Lay of Havelok, den Werken des Robert Mannyng of Brunne und anderen zu einer sprachlichen Gruppe, die von Morris als die ostbinnenländische Mundart (East Midland Dialect) bezeichnet wird<sup>2)</sup>. Ueber die Persönlichkeit des Verfassers, der sein Buch zu geistiger Förderung der Laien wid londes speche and wordes smale geschrieben, und hierzu, wie B. 13 und 14 andeuten, ein lateinisches Original benutzt hat, konnte nichts ermittelt werden. Daß unser Dichter auch das Bestiary<sup>3)</sup> verfaßt habe, wie Morris anzunehmen geneigt ist, hat kaum Wahrscheinlichkeitsgründe für sich, denn die von diesem zur Begründung seiner Annahme angeführten übereinstimmenden orthographischen und grammatischen Eigenthümlichkeiten (z. B. s für sch, g für z oder y) sind nicht allein auf G. und E. und Best. beschränkt<sup>4)</sup>. Dagegen müssen wir Morris beipflichten, wenn er die Abfassungszeit des Gedichtes um das Jahr 1250 ansetzt. Für diese Annahme spricht:

1. die fast durchgängige Uebereinstimmung von G. und E. in grammatischer und lexicographischer Hinsicht mit dem Ormulum und anderen Werken aus dem 12. und der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts<sup>5)</sup>;

2. der Gebrauch eines Duals des Pronomens der 1. und 2. Person, der selbst in früh-

---

<sup>1)</sup> Edited from a unique manuscript (CCCCXLIV) in the library of Corpus Christi College, Cambridge, with Introduction, Notes and Glossary, by the Rev. Rich. Morris. London 1873. Vgl. desselben Specimens of Early English und Mätzner, Sprachproben I. 75—90. <sup>2)</sup> Vgl. die Eintheilung und Unterscheidung der altengl. Dialecte bei Morris, Spec. p. I. ff. <sup>3)</sup> Mätzner, Sprachproben I. 55—75. <sup>4)</sup> S für sch ist eine Eigenthümlichkeit der nördl. Mundarten. Orm. und Hav. lassen häufig g für z, y eintreten. Zu beachten ist ferner, daß Best. w gebraucht für ags. hw, daß G. und E. durch qu ersetzt. Die Form sindon ags. sind, sindon kommt im Best. vor, nicht aber in G. und E. <sup>5)</sup> Die Proclamation Heinrichs III. von 1256, weil sie ein bestimmtes Datum ihrer Entstehung enthält (a. d. 1256), besonders wichtig für die Altersbestimmung altenglischer Denkmäler. —

lichen Dialecten, die bekanntlich eine größere Stabilität in ihrer Entwicklung bewiesen, als die nördlichen Mundarten, kaum nach der Regierungszeit Heinrichs III. (1216—1272) vorkommt;

3. der geringe Procentsatz romanischer Bestandtheile, der, wenn auch, wie unten bewiesen werden soll, von Morris und Mætzner zu gering angegeben, doch noch bedeutend niedriger ist, als in den Werken aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Das Lay of Havelok dessen Abfassungszeit um das Jahr 1280 fällt, enthält in 2820 uns erhaltenen Zeilen 166 rom. Wörter<sup>6)</sup>. Im King Horn, noch vor 1300 abgefaßt und 1530 kurze Verse umfassend, finden sich 82 rom. Bestandtheile (Morris, English Accidence p. 343). Robert of Gloucester's Chronicle (nach 1297) enthält 6—7 Procent rom. Wörter. (Morris, E. A. p. 551—54).

Das von unserem Dichter gewählte Versmaß wurde im Altengl. überaus häufig angewendet<sup>7)</sup>. Jeder Vers enthält vier Hebungen und eine beliebige Anzahl von Senkungen. Die Stellung der letzteren bedingt meistens einen vierfüßigen jambischen Vers mit männlichem oder weiblichem Endreim. Durch Elision oder, wie der Engländer bezeichnender sagt by slurring over gewisser unbetonten Silben, z. B. e, en, er, et, lassen sich auch zehnfüßige oder elffüßige Verse auf diese Form zurückführen.

His fader he it gan unhillen and baren. 1913. He herde him murnen, he his freinde for-quat. 2053.

Ueber die Aussprache des auslautenden e ist zu bemerken, daß es vor einem nachfolgenden Vocal oder stummen h  $\alpha$ , sowie in einigen Endsilben besonders in en unhörbar ist  $\beta$ , dagegen als Flexions- und Adverbialendung ausgesprochen wird.  $\gamma$ .

$\alpha$ . V. 988, 148.  $\beta$ . biforn: boren, 84, corn: biforen, 3050.  $\gamma$ . V. 386, 1645.

In siebenfüßigen Versen, und in achtfüßigen mit weiblichem Reim ist meistens der erste Versfuß einfüßig  $\alpha$ , oft aber auch der dritte  $\beta$ , und zuweilen selbst der letzte  $\gamma$ .

$\alpha$ , Fa|der god of alle ðhinge, 29.  $\beta$ , Quan ebru child|suld|be boren 2572.  $\gamma$ , And stired it al to dust|sir 3850, vgl. 3431<sup>8)</sup>. Anklänge an die frühere Alliteratio finden sich häufig: Redi and rad 998. Is milce is mikel, is strenge is strong 3728. Do bad god wurden stund and stede 41. In ðe deserð wil and weri 975. Vgl. B. 1355, 1456, 1591, 2132. Die einzelnen Verse sind in der Regel zu Reimpaaren verbunden. Nur selten kehrt derselbe Reim in vier oder noch mehr Versen wieder: 707—710, 3685—3688, 3423—26, 3427—32. —

Assonanz ist nur selten verwendet: Abram: bigan 998, abram: iurdan 806. nam canahan 726, fot: mod 2272, on: hom 2200, fot: oc 2498.

<sup>6)</sup> Vgl. Ludorff, die Sprache des altenglischen lay Havelok the Dane. Münster 1873. <sup>7)</sup> Vgl. Hav. O. und N., Richard de Hampole, Robert de Brunne (Handlyng Sinne). <sup>8)</sup> Ganz unregelmäßig gebildet in V. 1324: Quat-so god bad, ðwerted he it neuer a del.

Wie im Hav. zeigt auch unser Gedicht eine ganz eigenthümliche Form in dem Gleichklang derselben Consonanten am Ende der Verse. get: bigat 2276, was: gerafis 143, agen: under-gon 1150. Vgl. 1252, 1836. Daran schließen sich Reime wie: dede: mic 2478, deden: abiden 2484, bilewen: liuen 2233, wliten: eten 2290. Vgl. Yong: tun, Morris, Spec. 145,600; heist: prist, Cursor Mundi, Morris, Spec. 131,125.

Normannischem Einflusse ist es zuzuschreiben, wenn der Reim schon häufig auf Bildung und Ableitungssilben übergeht: Mambre: dre 1006, me: bersabe 1281, dor: nachor 134, king: lesing 2578, merci: for-di 2208, redi: bi 3760, dun: dragun 2924.

### Wortschatz.

Die Anzahl der in unserem Gedichte enthaltenen Wörter romanischen Ursprungs von Morris und Mætzner zu gering angenommen (ca. 50), selbst wenn man die direct aus dem Lateinischen (und Griechischen) stammenden und schon dem Angelsächsischen beigemischten Wörter nicht mit in Anschlag bringen wollte. Diejenigen dieser Wörter jedoch, die sich nicht organisch aus dem Angelsächsischen entwickelt, sondern normannische Form angenommen haben, dürfen hier nicht übergangen werden<sup>9)</sup>.

Unter den 84 romanischen Wörtern unseres Gedichtes sind I. 7 Zeitwörter, nämlich coueren, to recover, 1240, graunte 2536, greued 3818, gruchede 3354, [to grudge, gruching 3318, afrz. groucher etc.], justed 1589 (allied, afrz. joster, juster), sacrede 61, seruen 5,1061, und ö. II. 4 Adjective: poure 2179, feble 1072, gelus 3495 (O. und M. gelus, me. gelous, ielous, ne. jealous.), fin 2370, (afrz. fin, mhd. fin, lat. finitus). III. 73 Hauptwörter: Alter 758, auter 1297, aucter 3886; amigdeles 3841 (gr. ἀμυγδαλή, lt. amygdala, ne. almonds.), astronomige 792, arsmetike 792, bigamie 448, butule 2055, (buticularius, altfrz. bouteillier, R. G. boteler 3878, ags. byrle, byrel), beste 194 (altfrz. beste), cave 1137 (altfrz. cave, caive), charite 1016, chasthed 2022 (afrz. caste, chaste), cisternesse 1920, (cisterna, afrz. cisterne), cite 2669, scite 2415; corun 109, crune 110; crisme 2458, cuppe 2310 (cupa, afrz. cupe, cope, Orm. cuppe 144, ne. cup), circumcisioun 992, circumcise 2848; canticle 4124, cherubin 922, decima 922 (lat. decima, afrz. disme, dixme), deserd 273, disert 1227, diserd 978, dragun 2924, figure 1006, feid 2187 (afrz. feid, fei, foi), funt 3290 (ags. font.), firmament 95, fruit 234, gisarme, pike, 4084, (Laz. gisarme, Hav. gisarm, sonst giserm, Morris, Spec. 455, afrz. ghisarme), holocaustum 1319, holocaust 1326; hostel 139, ostel 1065, ideles, idols, 3197, iurne 1291<sup>10)</sup>, lecherie 3510, lechurhed und andere Zusammensetzungen; lentil 1488 (lenticula, afrz. lentil), lepre 3690, lettre 993, leun 19 (ags. leo, Laz. leo, leon, Orm. leo, le), mentel 2026, (mantellum D. C., afrz. mantel).

<sup>9)</sup> In der von Morris G. und E. p. XIV gegebenen Liste sind zu sprechen: 1) bissop, ags. biscop, biscoe, altfrz. ebisque, evesque. 2) mount (oder besser munt, das 17-mal verwendet ist, während erstereß nur in 2, 2853 sich vorfindet), ags. und altfrz. munt, mont. 3) prest, ags. preost. nags. preost: prest, altfrz. prebstre, prestre. — 4) neue, nephew, 799 ags. nefa. <sup>10)</sup> Vgl. un iur natural B. 82.

merci 1241, metal 3620 (metel R. G. 144), meister 644, (afz. maïstre etc., ags. mægester Orm mazzstre), miracle 3198, musike 460, offiz 2071, olie 1548, olige 1624, (oleum afz. oile, oille, ags. ele, me. oyle), pais 2536, paradis 90, plate 1956 (piece of silver)<sup>11)</sup> plented für plente 3709, person 55, pris 292, prison 2045, prisuner (goaler) 2042 prisunes (prisoners) 2042; primices, 921, (primitiae, frz. prémices, ne. premices, first fruits), present 1831, preige 4028 (afz. proie, preie, R. S. preye 7893), prince 3756 promission 4131, prophet 3674, roche 256, seruise 1672, suriurn 64, surgerun 2696 solstice 150, sort 1186<sup>12)</sup>, swinacie, quinsy 1187, spices 1952, sacrificse 2868, tur 66 (ags. tor, torr, afz. tor, u, ou), table 461, afz. table, ags. tæfel<sup>13)</sup>, tabernacle 3174 tribuz 3813, temptatio 3367, veil 3316 (velum, afz. veile etc., me. veyl), ydolatrie 695

Das **altnordische** Sprachelement ist zwar nicht so umfangreich wie im Ormulum das dem Norden der östlichen Grafschaften zugeschrieben wird; aber doch nicht so gering wie Morris, G. und E. p. XII. annimmt. —

**Zeitwörter:** Beden, to pray, 2894 altn. beða; cald p.p. 3367, calde præteritum 1446 altn. kalla, ahd. challôn<sup>14)</sup>; deigen 3127, nags. dezen La3., dezen Orm., ae. dye, ne. to die, altn. deyja, dän. döe; elten, to knead, 2892 altn. elta; flitten to remove, 1522 nags. flittenn Orm., ne. to flit, altn. fletta, dän. flytte; forsweden to burn, 1140, altn. sviða; greidet, hastens, 1738, grezzþenn Orm., altn. greiða vgl. greithe, Morris, Spec. 456<sup>3)</sup>; ransaken 2323, ne. to ransack, altn. rannsaka; rapen to hasten, altn. râpa; let, looked, feigned, 2168, lat = lateð Best. 429, altn. lâta, mhd. lazen, nd. lâten<sup>15)</sup>.

**Eigenchaftswörter:** Fer, sound, whole, 2811, 3469, dän. for, altn. fœrr. (vgl. Gawaine and the Green Knight 103); ille, bad, 1916, altn. illr, schw. illa; Compwerre, worse 3951, altn. verri, Orm. werre; uglige 2805 (S. unten ugging), witter 168 witterhed 3667, witterlike 769, dän. viterlig, altn. vitr, klug, Orm. witter<sup>16)</sup>. — w. 973, altn. villr, errabundus, vgl. Best. 52.

**Hauptwörter:** Bone, prayer 2980, altn. bôn<sup>17)</sup>; clipping-time, shearing-time 1740, altn. clippa, me. clippe Wycl.; felage 1761, auß altn. fê Befiß und lagi Genoff (falagi), ags., ae. felaw, R. G. 1813; flur, flour, 1013, altn. flûr; lade, barn, 2134, dän. lade; lowe, flame, 643, altn. log, Orm. lozhe; kides 1335, altn. kid, ahd. kiz, kizz Orm kide; lit, stain, 1968, altn. lita; skie 3294, skige 3255, altn. ský, altf. scio, sceo

<sup>11)</sup> Im 13. und 14. Jahrh. findet man häufig die Bezeichnung von Geldstücken durch plate, afz. plat lame de métal, d'or, d'argent, mlt. plata für Münze. Mätzner I. 77. <sup>12)</sup> Eine unzweifelhafte Emendation von Morris für fort des Manuscriptes. <sup>13)</sup> Altn. tafla, ahd. zabal v. lat. tabula = Würfel. <sup>14)</sup> Eilden, to bake 2892, schlägt Stratmann vor von altn. elta, to make a fire, abzuleiten. Speren 2194 steht altn. spern näher als ags. Sperran. <sup>15)</sup> Wal, wale, choice, 888, 3635, Abj. hängt mit altn. wal, choice, zusammen Morris. <sup>16)</sup> Koch III. 149. Grein, ags. cealian. — <sup>17)</sup> Dasselbe Wort gebrauchen Orm., La3. und Best., Orm. und G. und E. haben daneben auch bene, ags. bæn. Zu beachten ist noch lote, face 1162, altn. lât, læti.

Best. skies 66, ne. sky; swaðe, flame, f. oben forsweden; podes, 2977, altn. padda  
a toad, altholl. padde, podde; ugging, fear, 950, altn. ugga; windoge 602, vine  
auga, schw. windöga, ne. window<sup>18)</sup>. Außerdem sind nach folgende Wörter aus der  
Altnordischen eingebrungen: 1. Die 3 den südlichen Dialecten völlig unbekanntem Präp  
tionen, at 554, fro, from 89, altn. frá, und til 85. 2. heden, hence, 1644, altn. hedan  
queden, whence, 1401, altn. hvaðan; deden, hence 65, altn. daðan; deden Best. 470, Orm  
þepen 1098; und endlich boden, both, 328, altn. baðir.

### I. Die Laute in G. und E. Vocale.

Verdoppelung der Vocale zeigt sich zuweilen zur Bezeichnung der Länge: neet 2097  
cattle neben net 940; ooc, oak 1873, ags. âc; moo 428.

A. Ags. ä gegenüber, das meistens zu æ getrübt oder zu ea gebrochen, von sehr be  
schränktem Umfange war, ist das Gebiet des ä in G. und E., wie schon im Altnrdh., Orm  
und Laz., bedeutend erweitert.

1. Es entspricht a zunächst ags. ä in faren, to go 137, ags. faran; askes, ashe  
3024, ags. asce; care, 775, ags. caru; maken, 248, ags. gemacian. Vor m und n geht  
meistens in o über, im Gegensatz zu Orm, der a fast durchweg beibehält<sup>19)</sup>. — hond 219  
lond 764, sond 3242 (Orm.: hannd, lannd), comb 2564, ags. camb. Wie bei La  
heißt der Ablaut in i gewöhnlich o: wond 3782, ags. wand; fond 2810, unbond 2223. —  
Daneben steht durchgängig a in nam 85, Ags. Laz. nam, nom, Orm. namm, O. E. H. 2  
nom, zenam; cam 114, selbst Orm. comm 4355, Best. kam 43; gan 91, ags. on-gann  
can 309, ant, and, 485; gamen 411, pleasure, ags. gamen. —

2. ä vertritt ags. æ und findet sich besonders im Prät. der ablautenden Verben d  
2. und 3. Klasse: brac 3100, spac 925; at, ate, 337, bad 41; aftre 1652, ags. æfter  
atwond 3058, ags. ætwand<sup>20)</sup>.

3. Die ags. Brechung ea wird meistens durch a ersetzt: carf, cut, 2700, ags. ceaf  
v. ceorfan; dalf 2718, ags. dealf<sup>21)</sup>; ard = hard 1228, ags. heard, altn. hardr, alt  
hard<sup>22)</sup>; al 36, ags. eal, all Sat. 8 Grein; agte, fear, 3884, ags. eaht<sup>23)</sup>. Das öfter i  
G. und E. vorkommende ea steht meist für e, nur in geald 2581, neben geld 1884, be  
tritt es ags. ea in geald v. gildan, to requite. Vgl. fear, far 253, fer 36, ags. feo  
fior, alts. fer; dead 3106, ded 214; read 3508, red 2514.

<sup>18)</sup> Das von Morris angeführte mirk, dark, ist zu streichen, wegen des ags. mire, myre; altn. myrk  
tenebrae, (mirce und myrce = Abj.) <sup>19)</sup> Auch Hav. zeigt häufiger a vor m und n als G. und E. <sup>20)</sup> In  
Altnrdh. wechselt æ häufig mit der Brechung ea und ä (æ, eall, al) Bei Laz. schwankt ags. æ zwischen  
æ, a, e, ea. Orm. hat meist a, selten e wie in et 11549, neddre. G. und E. zeigt e in bed 258, ags. bæ  
leddre, ladder 1607, ags. hlædder, afries. hladder. Best. queð 40, neddre 144, ags. nædre. <sup>21)</sup> Siehe  
Flexion. <sup>22)</sup> Hard, al, W. L. p. 272 = The Wooing of Our Lord in O. E. H. 1, ein Schriftstück, das  
viele Eigentümlichkeiten des westbinnenländischen Dialects enthält. — <sup>23)</sup> Best. Gode-ward 104, ags. wear

Die liquida l, besonders in der Verbindung ld, verbunkelt vorangehendes a zu o, b sich im späteren Englisch in vielen Wörtern dauernd festsetzt. — olde 3852, ags. ealbold 2728, ags. beald; wold, hill, 938, ags. weald, wald. Selten findet sich e für i. Brechung ea: geld s. oben, helden 3274<sup>24)</sup> (Best. helden 171, helde we 233), weldet to rule, 2143, ags. wealdan; erd 210, ags. eard; egte, eight 1349, ags. eahta, æhta, ehta. Best. ernes, eagles, 53, Orm. ærn, ags. earn. Bei Laz: geht ags. ea meist nach a zurück, doch stehen daneben auch ea, æ und e. Orm. hat fast ausschließlich a, das auch vor ld nicht zu o verbunkelt wird. (Koch I. 49.)

4. Für ags. ea nach g oder sc steht a: gaf 232, ags. geaf, Orm zaff 773, W. zef p. 273: same, shame, 234, ags. sc(e)amu, sceomu.

5. In am (ham 961) hat sich a (altnordh. am, Laz. am, ham, Orm amm) gegen alle germ. Sprachen rein erhalten. (Sansk. asmi, goth. im, ags. eom).

1. ā entspricht ags. â, das goth ai, ahd. ei (selten ahd. â, wie in der 2. Ablautreihe, z. B. nâmon, sâvon, geâten, geâfon) gegenüber steht, wird aber hier auch oft durch o verdrängt. (Vgl. ags. mōna, goth. mēna, ahd. mâno; sōna, soon, mhd. sân.): ða 126 meist ðo 3196, ags. þâ; la (lo) 3113, ags. lâ; lore, learning, ags. lâr, ahd. und altlêra; loð, loathsome, 369, ags. lâð; knowen, 2872, ags. cnâwan; sowen 2347, ags. sâwo

In den ablautenden Verben der 5. Klasse steht gewöhnlich o. S. d. Flexion.

Laz. läßt ags. â meistens zu o ausweichen, während Orm auch hier a bewahrt. Best. steht mit G. und E. auf gleicher Stufe, Hav. jedoch zeigt mehrfach a, wo G. und E. nur o verwendet. Best. louerd 227, loð 430; ogen, ought 370, G. und E. 15.

Neben o findet sich auch die Schreibung oa, wiederholt mit a reimend. Eua: woa 23 Fasga: ðoa 4130. Diese Brechung des ursprünglichen â trifft man ebenfalls in der Proclamation Heinrichs III., der Ancren Riwe<sup>25)</sup> und anderen alten Quellen. H. III.: lhoaver moare; A. R. moare p. 54, loare p. 254; þoa p. 14, selbst þeoa p. 314; roa, S. Ma herete p. 3, ags. râ.

2. Neben e entspringt mitunter ā aus ags. æ, der ersten Steigerung des a-Lautes sowohl, als auch dem Umlaute des â. Andere Denkmäler, wie Orm., Laz. u. s. w. haben noch oft æ, das man in G. und E. nicht antrifft; agt 743 (property), Orm ahhte, ag æht; laten 3071, to let, ags. lætan<sup>26)</sup>, sonst leten 3056; ani 48, ags. ænig, ênig.

O in dole, part, 152 (neben del 280) weist auf ursprüngliches â zurück, altnrd. dâl, ags. dâel. — Cf. woren 347 (weren 377), ags. wæron<sup>27)</sup>; wopen, (ags. wæpen neben wepen, 459, 3283.

3. Für ags. eâ, die 2. Steigerung des u-Lautes steht selten a, meistens geht e darauf

<sup>24)</sup> Was Morris im Glossar irrtümlich für holden geschrieben hält. <sup>25)</sup> Ed. Morton. <sup>26)</sup> Late Or 6242. <sup>27)</sup> Merkwürdig ist das Erscheinen des i-Lautes in spik Best. 445, wozu Mätzner eine Parallele aus Laz. 141 anführt: mið eðelere spiche = ags. spæc, ne. speech —

herbor.- Orm hat æ, selten ê, und Laz. æ, a, e; G. und E. bad 2633, ags. beād v. beodan; bead 1069. Daß von Morris angeführte forleas (ags. forleās) neben forles 189 u. ö. ist uns nicht aufgestoßen. Außerdem findet sich ea für ags. â (â, ŷ) in bead 3105, endured, = abead, abode 422, ags. abād; ear, ere 36 u. ö., ags. êr, neben öfterem or 48; beames, trumpet's, 3521, ags. bÿme. Bei vielen Wörtern muß Längung eines ursprünglichen ä angenommen werden, z. B. im Inf. und Part. p. der starken Verben der 4. Klasse. Ware (ags. wāru): fare v., faren 930; waken: maken 2552. A ist verkürzt in shad 148, schad 207, Part. v. ags. scāden, denn es reimt mit bad (115) von ags. bæd. dem Prät. v. biddan; Orm. shadd.

E. 1. e steht zunächst für den ags. Umlaut e: leng, lengere 1594, 1736, ags. lengra von lang; tellen 651, ags. telian, tellan, alts. talon, tellian; bet, better, 1713, ags. bet.

2. e entspricht dann dem aus i ungewandelten ags. e: breken 3147, ags. und alts. brecan, goth. brican; wreken Part 2018, ags. wrecen v. wrecan, goth. vrikan. Wie im Ags. ein Schwanen zwischen den aus goth. i hervorgegangenen Lauten stattfindet, so auch in G. und E. zwischen i und e; auch ist das im Ags. schon erweiterte Gebiet des e noch mehr ausgedehnt<sup>28)</sup>. — geuen, Inf. und Part. 1518, 2458, (gif Imp. 1492,) giuen 11, 1613, ags. gifan, gifen (e), altn. gefa, Orm gifenn 21111, Laz. giue 883, gefen, geouen 28273; gete 1. Präj. 1497, ags. gitan (e), goth. gitan, altn. geta, Orm bigetenn 1533; her 2258, ags. hira, Laz. hire, heore, Orm. heore, ae., me. hir, neben hire 2035, ags. hire; gef 311, ags. gif, altfries. jef, altn. ef, goth. iba; senwe, sinew, 1805, ags. sinewe; sinews 1804 G. und E. In der ausschließlich gebrauchten Vorsilbe bi ist ags. e nach i zurückgegangen (ags., alts. bi, be, ahd. bi, pi, pi). Auch erhält sich i vor m u. n in nimen 1042, nim Imp. 1720 u. f. w.

Verschiedentlich, besonders in den c. obl. der Personalpronomina, ist Längung des e eingetreten<sup>29)</sup>: me: se (Subst. ags. sê, sêo): ðe 3036, goth. þis, þik.

3. Das aus ags. æ<sup>30)</sup> hervorgegangene e steht in bed, commanded, 258 (bad 41), leddre 1607, ags. hlædder; fet, pl. fette, 2098, ags. fæt, alts. fet. Best. qued 111, O. und N. 117.

4. ē entspringt aus ags. eo, der nicht immer eingetretenen Erweiterung des i vor l, r, f und h. Im Nags. bleibt selten eo, meist verengert es sich, wie im Ae. durchgängig, zu e, oft zu o. G. und E.: herte 518, ags. heorte; heuen 40, ags. heofon; self 1806, ags. silf, self, seolf; fer 36, fear 253, feger 764, figer 3519, ags. feor, alts. fer<sup>31)</sup>. Erhalten ist i in siluer 2370, ags. seolfor, silfor; milche 2788, ags. meolc, milc<sup>32)</sup>.

ē 1. Aus der ersten Steigerung des u-Lautes eo ist ebenfalls durchgehends e entstanden,

<sup>28)</sup> Ueber den Wechsel von e und i bei starken Verben s. die Flexion. <sup>29)</sup> Koch, I. 53, nimmt diesen Quantitätswechsel erst für das Me. an. <sup>30)</sup> Vgl. den Wechsel zwischen ags. æ und e z. B. in æft und eft, again. <sup>31)</sup> Vgl. Best. bergen 14, Orm. berrghenn. <sup>32)</sup> Das aus der Brechung ea entsprungene e wurde unter ä 3 erwähnt. Ueber den Wechsel zwischen ags. ea und e siehe Heyne, p. 51.



das bei Orm sehr oft kurz (treowwes, cnewwe, chewwenn [fauen]), in G. und E. aber meistens lang erscheint: tre: be Inf. 1236, wofür B. 4108 bee gebraucht ist. Kne 444, chesen 3329, Orm chesenn, Laz. cheosen, ags. ceosan; brest 343, Orm. brest, Laz. breost, ags. breost; ðef 1773; fren 2787, ags. freon, frian; rew, bitter 3151, ags. hreow. — e im Prät. der reduplicierenden Verben, wo ags. eo schon häufig zu ê verengert wurde: het 2365 (neben hiegt 217, higte 747), Laz. hahte, hehte, Orm. het, ags. hêht, hêt; fel 72, pl. fellen 65, ags. feoll, Laz. feol, ful, Orm. fell, ae. fel. Statt des ags. eo, das nach Wegfall eines h aus i entstanden, steht in G. und E. e: ten 934, teen 1344, ags. teon; ðen, thrive, 803, ags. þeon; und ohne daß h ausgefallen in fre 623, ags. fri, fréo, frio. — Mit diesem e wechselt ie in dem bereits oben angeführten hiegt und diep 1873, neben dep 2770, ags. deop, diop (Vgl. gieng Cæd. 39, 15.).

2. Ags. ê erscheint in G. und E. durchgängig als e.

- a. ags. ê = goth. ê, ahd. â. ger, year, 150, ags. gêr, gear, goth. jêr, ahd. jâr; wen, belief, 73, ags. wên, goth. vên, ahd. wân; quuen, queen, 296, ags. cwên, goth. qvên; quemed, easeth, 408, ags. cwêman.
- b. ags. ê = Umlaut des ô, ahd. uo: fet 3151, ags. fêt v. fôt; seken 3598, ags. sêcan, goth. sokjan, ahd. suohhan; kepen 2453; bredere, 823, bridere, 2271 v. broðer 420, ags. brôðor.
- c. ags. ê, eine Verengung des Diphthongen ea, wie ahd. ô eine Verengung des ou war (goth. áu): nede, necessity, ags. nêð, ahd. nôt, goth. náups; net, neet, cattle 940, ags. nêten, nÿten, altn. naut; heren 1370, ags. hêran, goth. hausjan, ahd. hôran. — Des zu e verengerten Reduplicationsvocalis geschah schon Erwähnung unter ē 1.

3. Für den ags. Diphthongen eâ, der besonders schon häufig im Altnrdh. zu e zusammengezogen war (vgl. 2. c), steht in G. und E. durchweg e, während Laz. æ, a, e und Orm æ selten e hier verwenden: G. und E. bege, ring, 1390, ags. beâh, beg; rem, cry, 1962, ags. hreâm Orm. ræm; reuen, to spoil, 2802, ags. reafian; em, uncle, 1758, ags. eâm, P. L. eam; betende, beating 2713, altnrdh. bêta; ded (neben dead) 214, ags. deâð, goth. dauþus; bern-tem 954, bern-team 3748, descendant, ags. bearn-teâm. — Demgemäß steht e im Præt. der 6. Ablautsreihe. Siehe Flexion. —

4. Eine ergiebige Quelle des ē ist ferner ags. ê<sup>33)</sup> (a. goth. ai, ahd. ei. b. goth. ê ahd. â. c. Umlaut des â). Laz. und Orm haben æ und e, Ae und Me meist e, ee. Vgl. ā 2. a. del 230, ags. dâel, ahd. teil; clene 605, ags. clêne, ahd. chleini, Orm. unnclene 1712; leden 2193, ags. lêdan, alts. lêdian, ahd. leitan; se, sea, 2770, fles 3316, fleis 591, ags. flêsc. — b. dede, deed, 355, ags. dâd, altnrdh. dêd<sup>34)</sup>, goth. dêds, ahd. tât; Laz., Orm., Hav., Chaucer: dede; red (reed, read) 401, ags. râd; wepen 3283, ags. wâpen; gredi, hungry 1494, ags. grêdig. In Betreff des pluralen Ablauts

<sup>33)</sup> Wir behalten die auch in engl. Drucken verwendete ags. Schreibung æ und ê bei. — <sup>34)</sup> Altnrdh. at hier meistens ê.

der zweiten und dritten Klasse, s. die Flexion. — Für dies ē ist ebenfalls die Schreibung ea anzutreffen, so in dem erwähnten read, ferner in dead, deed, 2983; deades Kath 575. — Vgl. Laz., O. und N. u. s. w. c. heled, healed, 219, ags. hælan, Laz. hælenn, helen, Orm. hælenn; leren, to learn, 354, ags. læran, Laz. leren, læren, Orm. lærenn leuedi, lady, 968, Laz. læfdi, Orm. laffdi3. (Koch I. 56)<sup>35</sup>).

Das tonlose im Ags. schon so verbreitete e hat in G. und E. in den Ableitungs- und Flexions-silben fast ausschließlich die Herrschaft erlangt: geuen 1508, ags. gifan; sogen sow, 3522, ags. sâgon; care, 775, ags. caru. Die tonlosen Vocale der letzten Silbe hatte im Ags. schon einen unbestimmten Laut, wie aus dem häufigen Wandel derselben hervorgeht (seofon, seofan; meoluc, meoloc). Ähnlich wechseln in G. und E. u und i mit e: hungu 3312, amungus, amongst, 1620, findin 1877, fechin 1530, hertedin, consoled, 1980 helid, concealed, 1636, trewid, believes, 2037; ðefis, thiefs, 538.

Durch Inclination ist e ausgefallen in ne: nolden, would not, 3029; nile, will not 1963. Ueber das Verstummen des e s. die metrischen Bemerkungen. Die Anziehung eines unorganischen e wird bei der Decl. erwähnt werden. —

I. Das Gebiet dieses Buchstabens hat im Ags. sowohl durch die Brechung eo, als durch den Umlaut e Einbuße erlitten. Für i tritt oft y ein, veranlaßt durch die Ähnlichkeit beider Laute. In manchen Wörtern streiten e und i, wovon schon unter e die Rede war. In G. und E. hat i im Ganzen dieselbe Ausdehnung wie im Ags., nur tritt nicht, wie hier und in den meisten ae. Mss., so oft y für dasselbe ein. —

Unser Gedicht zeigt i:

1. An Stelle des ags. i = goth. i: fis 462, ags. fisc, goth. fisks; wlite, wlitenn, fact 2288, ags. wlite, goth. vlits, alts. wliti; mikel 486, ags. micel, goth. mikils, Orm. mikell, ae. muchel. Zu ī im Pl. Prät. und Part. Prät. der fünften Ablautsreihe vgl. die Flexion. —

2. Statt der Brechung ea steht im Ags. oft vor h ein durch Schwächung entstandenes i. Dies ist in G. und E. meist beibehalten, doch tritt in wenigen Fällen ursprüngliches a wieder hervor: nigt 43, ags. niht, goth. nahts; migt 54, ags. miht, goth. mahts; dagegen nah 1678, 3142, 3832, ags. neaht; magti, mighty 584, ags. meaht, Orm. mahht; mannslagt manslaughter, 485, ags. sliht, ahd. slahta.

Hierher gehören ferner die Präsenzformen der ersten drei Ablautsreihen. Da dieselben unten aufgezählt werden, so mögen hier nur einige mit diesen Verben in Verbindung stehende Substantive erwähnt werden: win, strife, 357, ags. win, Wb. winnan; stinca 2556, ags. stinc, Wb. stincan; swinc, toil, 268, ags. swincan.

3. ī als Vertreter des ags. y, des Umlauts von u, wofür in G. und E. auch u und y anzutreffen ist: king 2182, kungdom 1260, ags. cyning, cining, cyng, cing; iuel 328

<sup>35</sup>) E aus ags. à in mene, company, 501, ags. gemâna, Orm. mæne.

iwel 310, yuel 1074, ags. yfel, eofel, etel, goth. ubils; bigen, to buy, 2166, ags. bygan, bycgan, ae. bygge, bugge, goth. bugjan; wirm 178, wrim 169, ags. wyrm, weorm.

ī erscheint für ags. u in den Verbalsubstantiven auf ing, ags. ung; samening 458, ags. samenung, a congregation; brenninge 3654, bigging, dwelling, 718.

4. In manchen Fällen ist ī entsprungen aus ags. eo: hird 2988, ags. heord, herd, hyrd, goth. hairda, ne. herd; brigt, brictest 132, 1910, ags. beorht, bearht<sup>36</sup>), goth. bairhts; tigðe, tithe, tenth, 895, ags. teogeda. —

5. Das Ableitungss-i, das neben g, ge, ig, ige die dem Ags. fehlende Spirans j in der Infinitivendung und dem Pl. Präs. schwacher Verben vertrat, ist in G. und E. in Übereinstimmung mit den nördlichen Dialecten ausgefallen, während man in südlichen Mundarten i und ie als Ueberreste der alten Infinitivendung ian, und ied für iad im Pl. Präs. vorfindet: luuen 1, ags. lufian, südl. lovien, loven; maken 287, ags. macian, südl. makie; mengen, to mix, ags. mengian; luuen 49, Pl. Präs., ags. lufiað, südl. lovied, loved.

6. Daß für die ags. Vorsilbe be oder bi in unserem Gedicht wie bei Laz. und Orm ausschließlich bi steht, wurde bereits erwähnt. Gleichfalls wurde angedeutet, daß i andere Vocale, namentlich e, bisweilen in Flexionsfilben vertritt. Hier ist nur noch das ags. ge zu beachten, welches in südl. Dialecten fast ausnahmslos in der Form i oder y, namentlich bei Part., bis in die späteste Zeit erscheint, im Norden Englands aber bei der Bildung des zweiten Part. durchaus verschmährt wird. In G. und E. findet sich i als Präfix des Part. Prät. nur in: i-wreken, avenged, 1856, i-wrogt, wrought, 3215, ferner y in y-biried, buried, 2520, y-oten, called, 2416; dann i und y mit einander abwechselnd in i-wis 91, y-wis 159, ags. gewis; ausschließlich y in ynog, enough, 3670, ymong, among, 3419<sup>37</sup>)

ī ist hervorgegangen:

1. aus ags. i, ahd. i, goth. ei: scir, bright 3848, ags. scir; wis, wise 100, ags. wis; wif, 231, ags. wif; lik 223, ags., alts. lic, ahd. lih, goth. leiks; y: ys 7599, ags. is; yre 2452, irin 467, ags. iren, ne. iron; nyð 274, nið 1916, ags. nið, goth. neip.

2. aus ursprünglichem i, das schon im Ags. nach Ausfall des nachfolgenden Consonanten gelängt war: — swide 334, ags. swið, swyð, ahd. swind, goth. svinþs; sið, course 274, ags. sið, goth. sinþs; fif 527, ags. fif, goth. fimf. — Durch Ausfall des nachfolgenden Gutturals ist ī lang geworden in i = ic 309, lið, lieth, 1916: nið, neben ligið, 889; drie, dry, 616 neben drige 3910, ags. drige, dryge. In Wörtern, wie nigt, migt u. s. w., in denen g nie ausgefallen, darf Längung des i noch nicht angenommen werden. —

3. aus ags. ŷ, dem Umlaut dreier Vocale. —

a. ŷ Umlaut des ù: hiden, to hide, 352, ags. hýdan, hêdan; fir 99, ags. fýr, ahd.,

<sup>36</sup>) Nach eingetretener Metathese auch ags. briht, bryht. <sup>37</sup>) Daneben anog 600, amonge 700. Eine Contraction aus ags. gehwile ist ilk, (every) 119, Orm. iwhile, ilc, 503, 513, Stratm. Dict. 2, 223 b.

alts. fiur; liðer, bad 369, ags. lýðer, Laz. luðer 6833, O. und N. 1137, luðer, liðer, leðer Langl. 5,98.

b. *y* Umlaut des *eó* (goth. *iu.*): kire, choice, 1536, ags. *cýre* v. *ceósan*. Liht 44, ags. *leoht*, *lýht* hat wohl *i*, da es mit *nigt* reimt (Kath. *liht: riht* 1594, O. und N. *liht: riht* 949) und im Orm. 1918 *lihht* geschrieben ist.

c. Aus dem Umlaute des *eá* ist in G. und E. kein *i* hervorgegangen. Wie im vorigen Falle steht hier *e*, das schon im Ags. vorkommt: *heren* 1370, ags. *hyran*, *hêran*, Laz. *ihiren* 3536, O. und N. *hire* 312; Orm. *herenn*. Zu erwähnen ist noch der Instrument. *di*, ags. *þý*, *for-di* 1581, Orm. *forrþi*. Ueber *i = ig* s. unter *g*.

O. 1. *o* entspricht zunächst ags. *o*, einer Trübung von *u*, mit dem es übrigens fortwährend wechselt: *wort* 73, *wurd* 736, ags. *word*, goth. *vaurds*; *wolde* 912, *wulde* 214, ags. *wolde*, Laz. *wolde*, *walde*, Orm. *walde*; *u* nur in *sulde* 172, Hav. *sholde*, *shulde*, Orm. *sholde*, Laz. *scolde*, ags. *sceolda*, goth. *skulda*. —

Ueber *o*, das im Part. der ersten, zweiten und dritten Ablautsreihe goth. *u* gegenüber erscheint, s. d. Flexion. —

Vor *m* und *n* war im Ags. wie im Ahd. *u* geschützt. G. und E. zeigt hier zuweilen *o*: *comen* Part. Prät. 344 neben *cumen* 365, ags. *cumen*, Laz. *u*, *o*, Orm. *u*, *comen* 4198, ae. *o*, me. *o*, *u*; *domme*, *dumb* 2821, ags. *dumb*, goth. *dumbs*. Vgl. fol. 211, ags. *full*, ahd. *fol*. —

2. Daß auch in G. und E. vor *m* und *n* gern *o* für *a* eintritt, wurde bereits erwähnt. Außerdem ist *o* noch öfter aus ursprüngl. *a* entstanden: *of* 1355, *o* 111, ags. *of*; *oc* 187, ags. *ac*, goth. *ak*; *rospen* 2132, *diminish*, ahd. *raspôn*.

3. Vor *ld* hat G. und E. *o* statt der ags. Brechung *ea*. S. ä 3. —

1. *o*. Für ags. *ô*, ahd. *uo*, die zweite Steigerung des *a*-Lautes steht in G. und E. *o*, dessen Länge oft durch Verdoppelung angezeigt wird: *god* 1191, *good* 127, ags. *gôð*, ahd. *guot*; *boc* 523, *booc* 4124, Orm. *boc*; *mod* 36, *mood* 126<sup>38</sup>).

2. Ags. *ô*, goth. *ê*, ahd. *â* tritt *o* gegenüber in *mone* 132, ags. *môna*, ahd. *mâno*, goth. *mêna*; *sone* 329, ags. *sôna*, mhd. *sân*, ne. *soon*; *don* 345, ags. *gedôn*, ahd. *ketân*, O. und N. *idon*, ne. *done*. Daß dann auch ags. *â* sich zu *o* fortentwickelt, wurde bereits unter *â* 1. angedeutet: *woc* 1197, *wac* 1874, ags. *wâc*, *weak*; *boðen* 328, altn. *bâðir*, ags. *bâ*; *oo* 111, ags. *â*, ne. *aye*.

3. *o* ist in einigen Wörtern aus *â* durch Ausstoßung eines folgenden *n* hervorgegangen: (vgl. *i* 2.) *toð* 4118, ags. *tôð*, ahd. *zand*; *oder* 93, ags. *ôðer*, alts. *aðar*, *oðar*, goth. *anþar*; *softe* 335, ags. *sôft*, ahd. *senfti*, alts. *safto*; *soð*, *true*, 17, altn. *sannr* für *sandr*, alts. *soð*.

Anm. 1. In ähnlicher Weise ist *o* gelangt durch Erweichung des nachfolgenden Gutturals vor *t*, die, schon in Laz. bemerkbar (*broute* 36), in G. und E. an Ausdehnung

<sup>38</sup>) Verkürzt erscheint hier *o* B. 36. (modd reimt mit *god*, Subst.)

gewonnen hat: *ðowtes, thoughts, 3544, sowt 2870, neben sogt 1934; wroudis = wrouthem, 156. Best. brout 195; vgl. ougt, aught, 121, ags. âwiht, auht und dowter 18 ags. dôhtor, Orm. dohhtress 6386.*

Anm. 2. - Wie im Altnrdh. (Heyne p. 59), erscheint unter dem Einflusse eines mittelbar vorausgehenden *v* — *o* für *e*, dem Uebergange des *i* in *u* nach *v* vergleichbar *steuone 355, steuene 622, ags. stefen. Vorangegehendem v* ist gleichfalls die Beibehaltung des *ags. o* zuzuschreiben in *heuone 291, ags. heofon; heuod 1193, ags. heafod (u, daneben jedoch) heuene 1547, heued 376. —*

4. Mit *ē* wechselnd erscheint *ō* für *ags. ê*, erklärlich durch die im Altnordh. häufig begegnenden Formen mit *â*: *dole 152, ags. dâel, altnordh. dâl; wopen 469, ags. wâp mog 1761, ags. mâge, mâge, cognata; groten, to bewail, 1984, ags. grâtan (ê), a grâta, alts. grâtan; most 189, Mand. 249, Hav. mête, Orm. mâste 5328, ags. ma or, ere, 58, ags. ær, altn. âr; (ear 36)<sup>39)</sup>.*

5. Für *ags. eâ, ê* steht *o* in *roke 1163, ags. reâc, rêc, alts. rôc, ne. reek, und* durch Contraction entstandenen *slon 1328, neben slen 2827, ags. sleán, altn. slâ, O slân, slân, 4450, 8040. o* steht *ags. ê* gegenüber in *bone, prayer, ags. bèn, altn. b (bene 2511), vgl. A. R. 224, Kath. 611, Orm. 7606. —*

Einmal ist *o* aus *ags. eó* hervorgegangen in *blo, blue 637, ags. bleó, bleoh, ble holl. blaa, altn. blâr. Ueber ô als Ablaut s. d. Flex. —*

U. 1. *ü* steht dem *ags. organischen u* gegenüber, von dessen Trübung zu *o* schon oben Rede war (S. 11). Hier mögen einige Wörter erwähnt werden, die bei Laz. schon *o* zeigend während Orm und G. und E. *u* bewahren: *dure, door 1082, ags. duru; burg, o 812, ags. burh; sumertid 1224, ags. sumor; sune 46, ags. sunu. Auch Hav. hat meist schon o.*

2. In südlichen Dialecten geht *y*, der Umlaut des *u*, häufig nach *u* zurück. Dies in G. und E. nur selten der Fall: *kunglond, kingdom, 1262; tudered, 630 produ ags. tydran; Best. brugge 255, brygge 212 (bridge); cun, kin, 446; lutil 115; kundelic royal, 80. Meistens steht i.*

3. Wie vorangehendes *w* das *e* zu *ö* verdunkelt, so ist durch denselben Einfluß *i* verwandelt: *wude 476, ags. wudu, Laz. wude, wode, ne. wood; wukes 2473, ags. w goth. viko, Orm. wuke, ne. week. Oft tritt i wieder hervor: sister 1171, ags. sweos swuster, suster; swilc 143, ags. swulc (swiulc G. u. E. 631).*

4. Für *ags. i* steht *u* in *gummes, gems, 2700, ags. gimm; gunc, you two, 2 ags. inc; Gen. gunker 398, Orm. zunnkerr. — U* wechselt mit *i*: *gunge, young, 2 ginge 4049, ags. geong, ging, giung. Schließlich beachte man die Anwendung des*

<sup>39)</sup> Vgl. *woren, were, 447, weren 377, ags. wæron; ðor, 211, ðer 337, ags. þær, þær; quor, w 2428, quer 762, ags. hwar, hwær; Hav. þare, þere þore etc., wo o durch den Einfluß des nachfolgenden entstanden ist. —*

folgenden Wörtern: gund, yonder, 1101, ags. geond, giond; murneu 2653, ags. meornan murnan, ahd. mornen, ne. mourn; nunmor 788, Best. nummor 290, ne. no more. Des u für e in amongus, hungur, etc. wurde schon gedacht.

ū 1. u = ags., goth., ahd. û: hus 1619, ags. hûs; tun 713, ags. tûn. Die Schreibung ou, ow, die in südlichen Quellen und auch im Hav. ziemlich häufig ist, findet sich selten in G. und E.: town: dun 2740, out (ags. ût) 2616<sup>40</sup>).

2. Wie im Ags. entsteht ū aus ũ durch Ausfall des nachfolgenden n: ure 2172, ags. ure, goth. unsar; muð 2655, ags. mûð, goth. munþs; cuðe 470, ags. cuðe, goth. cunþa. Bei Orm ist u gefürzt in uss, G. und E. zeigt ū, us: hus 1620. —

3. Nur selten läßt G. und E. in Gemäßheit mit Laz. und vielen südl. Mss. ags. y den Umlaut des û, nach u zurückgehen. Gemeiniglich steht hier wie im Orm. i: prud, pride 1966, ags. prýta; tunde, surrounded, 866, ags. týnan; bridale 1674, ags. brýd, ahd. prût, Laz. brude, Orm. brid, Best. brude 91; fir 99, Best. fur 862, ags. fýr. —

4. Ags. eow und eower erscheinen in G. und E. als gu 325 und gur 404. Laz. hat eow, eoure und die dem Nom. ze nahe gebrachte Form zeow; Orm. zuw, zure Hav. yu, yur.

5. Wie ö und ũ, so wechseln auch ô und ū in slog 483, slug 4081, ags., nags. slôh drog 478, drug 2717, ags. drôh. Hu, how, 244 neben qui, why 1789 entspricht ags. hû, einer Nebenform des Instrument. hwi. —

### Zusammengesetzte Vocale.

Außer den durch Vocalisierung eines nachfolgenden Consonanten entstandenen Diphthongen enthält unser Gedicht im Gegensatz zu südl. Denkmälern nur den zusammengesetzten Laut ea, der, meistens mit einfachen Vocalen wechselnd, schon mit diesen behandelt wurde. ie steht nur in diep 1873 neben dep 1942 u. hiegt 217 ags. hêht v. hâtan. — eo fehlt in G. und E., Best. und Hav., während Orm neben e ziemlich häufig eo zeigt<sup>41</sup>). —

I. Durch Verwandlung des Gutturals g in i (y) entstehen die zusammengesetzten Laute ai, ay, ei, ey, eai. Die ersten Spuren dieser auch im Französischen vorkommenden Erweichung des Gutturallautes findet man im Altardh., wo i neben und für g auftritt und dem späteren Theile der Sachsenchronik. Inlautendes g ist auch im Westsächs. oft ausgefallen (Koch I., 69). Auch in G. und E. steht neben erweichtem i und für dasselb ursprüngliches g, so daß die Laute ag, aig, eig ai, ei, ay, ey oft in demselben Wort abwechseln. —

1. ai mit den Nebenlauten entspricht ags. æg: ley 4113, ags. læg, lag, Laz. læi, lai, lei Orm. lazz, ae., me., lai, lay etc.; maidenes 1145, meidenes 1139, mayden-childre 2574 ags. mægden, mæden; faiger 1140, fair 127, faiernesse, ags. fæger; fagen 15, ags.

<sup>40</sup>) Vgl. circumcicioun: run 992. <sup>41</sup>) iu steht in swiule für swile 632, 143, ne. such; skinden þ skewed 1989; oy in Moyses, Seboys 838. —

fægen; mai 371 neben ma 295, ne. may (Bb.); dais Bl. 590, dei 78, deai 862, daig 2455, dages 3297.

2. Obige Laute stehen ags. eg gegenüber: wei 1100, weige 1614, ags. weg, La wæie, weie, Orm. wezze, ae. weie, wey, ne. way; seien 1139, Laz., Orm. seggen; pleid 1214, plaigen 2016, ags. plegan; plages Bl. 3575, ags. plega, ne. play.

3. Ei steht für ags. æg in leigen 1920, ags. lægon; eider 2855, ags. ægðer, Orm. ezzþer, Laz. æider 15982, Hav. ayþer 2665; grei 723, ags. græg.

II. Wie schon im Altnrdh. (Heyne, 60), erscheinen auch in G. und E. ai und ei als unorganische Diphthonge für ags. Längen oder Kürzen.

1. Für ags. â u. æ: weila-wei, alas 2088, ags. wâ lâ wâ, wai. O. und N. 120; haigr haircloth, 1977, ags. hâera; fleis 591, Hav. fleys 216, ags. flâsc; ðei 573, ags. þâ ayne 2639, ags. ân. 2. Für ô in weis 2289, ags. wôsc, Orm. wessh, ne. washe. 3. Für i in greim, 392, hard, ags. grim. 4. Für e in eige 2250 neben öfterem ag 432, ags. êge, südl. eige, eie. 5. Für î in fleiding, instigation 692, ags. flit? 6. e steht demselben altn. Laute gegenüber in greidet 1738, altn. greiða, to make ready, und altn. e in eilden, to bake 2892, das Stratm. von dem altn. elde, to make a fire, abzuleiten vorschlägt. Vgl. deigen, to die 3127, deied 751, altn. deya, altfr. deja, deya.

**Au, ou, eu.** Diese Laute kommen in G. und E. nicht gar zu häufig vor, und in den meisten Fällen u consonantisch ist. Freilich ist oft schwer zu entscheiden, ob Vocalisation eingetreten ist. Doch läßt der Wechsel von w und u (fowre 814, foure 559), w Koch I. 247 vermuthet, auf eine eingetretene Erweichung schließen.

Bei Orm ist w entschieden consonantisch, da es nicht selten verdoppelt auftritt: sawwle fowwre, etc. —

**Au,** ein aus dem Norm. ins Engl. übergegangener Diphthong, findet sich besonders in franz. Wörtern: graunte 2536; unter den germ. Wörtern bietet ihn nur taunen 102 neben tawnen 2034, to show, holl. toonen.

**Ou.** 1. Aus ags. âw entstanden, begegnet ou, mit ow wechselnd, in soule 486, ags. såvol etc. und ougt 121, ags. âwiht, âuht, Hav. outh.

2. **ou** und **ow**, aus ags. û, sind noch nicht zu ne. ou gesteigert, wie die unter u angeführten Reime darthun.

3. Aus ags. ug ist ou hervorgegangen in foueles 570; daneben fugel 222, fuel 160 ags. fugol, Laz. fuzel, fowel. —

4. Statt des Gutturals vor t, der schon bisweilen im Laz. fehlte (broute 36), stehen selten u oder w: wroutis, wrought them, 156, wrogt 40; dowter 1847, dogtres 1090 ags. dôhtor; ðhowtes, thoughts, 3534; ðowgte 295, Prät. Zu beachten ist der Reim nogt: sowl 2870. —

**Eu, ew** = ags. eov: reuli, sorrowful, 1162, rewli 1968, ags. hreovlic. In deuwe custom 1382, ags. þeaw, ist ursprüngl. w wieder hinzugetreten (ðewe, respect 2757). Die Erweichung des w im Praet. der redupl. Verben, die Koch für R. G. glaubt annehmen zu

müssen, ist in G. und E. wohl noch nicht eingetreten, denn *knew* reimt mit *glew* (B. 460), ne. *glee*, ags. *gleo*, *gleow*, ae. *glê glew*, in dem Vocalisation des *w* nicht angenommen werden kann. —

Ueber die **Aussprache** der Vocale gibt uns der Reim (Assonanz), besonders wenn franz. Wörter, deren damalige Aussprache bekannt ist, mit engl. Wörtern reimen, sichern Aufschluß. Im Ganzen stimmen Laut und Schrift in G. und E., wie überhaupt im Ae. mehr überein, als auf späteren Entwicklungsstufen.

**A** hat überall den reinen ital. Laut, selbst wenn es aus ags. *æ* entstanden ist. Das tiefe nach *o* sich neigende *a* ist nicht anzutreffen. Sogar *oa* reimt mit reinem *a*. (S. *ā* 1.) Judas: was 1596, ags. *wæs*; bras: was 462.

**I** und **y**, die schon im Ags. oft mit einander wechselten, waren gleichlautend und hatten nicht den diphthongirenden Laut *i*: wis adj.: pris 260; arsmetike: witterlike 792; Moysi: her-bi 3572. So hatte auch **O** noch nicht die ihm jetzt eigenthümlichen Tonfärbungen: Jerico; so 3918; tok: Jabok 3914; Ebron: don *þ. þ.* 2488. —

**U** hatte weder den diphthongischen *au*-Laut, selbst wenn es durch *ou* oder *ow* dargestellt wurde (s. *ū* 1.), noch lautete es wie das jetzige *ū* oder *ü* (s. *ū* 2.). Der Laut des **E** dagegen war wahrscheinlich schon zu dieser Zeit *i*-haltig, wie der bereits oben erwähnte Wechsel zwischen *i* und *e* und folgende Reime anzudeuten scheinen: *bilewen*: *liuen* 2234; *geuen* *þ. þ.* 2610 (*giuen* 4098); *abiden*: *deden* 2484. Man beachte auch das p. 6 angeführte Erscheinen des *i*-Lautes in *spik* Best. 445, Laz. *spiche* 141, ags. *spæc*, ne. *speech*. Doch ist der *e*-Laut noch vorwiegend: *amen*: *betwen* 2536; *agen*: *teen* Inf. 1344; *neet*: *gret* Adj. 2098; *reed* Subst.: *dred* 694. —

**Ea** stimmt mit *e* lautlich überein: *opened*: *dead* 402; *red*: *dead* 1769. Die Diphthonge *ai*, *ay*, *ey*, *ei* haben alle denselben Laut. Vgl. B. 1750, 2722 etc. —

Die lautlichen Verhältnisse des rom. Bestandtheils sind aus der p. 3 und 4 aufgestellten Liste zu ersehen.

### Consonanten.

Die Verdoppelung resp. Vereinfachung der Consonanten geschieht nach den hierfür im Ags. geltenden Bestimmungen: *man*, Gen. *mannes* 141; *sum* Sg. 337, *summe* Pl. 399; *fillen* 1463, *flit* 1247; *fet* Sg. *fat*, 2098, *fette* Pl. u. s. w. Ueberhaupt sind im Consonantismus wenige Abweichungen vom Ags. zu verzeichnen. Selbst das Ne. unterscheidet sich hier vom Ags. hauptsächlich nur durch Tilgung und Erweichung von Gutturalen und Labialen. —

**Liquide.** *l*, *m*, *n*, *r*.

**l.** Für die Auflösung des *l* in *u* in frz. Wörtern lassen sich aus Laz. und den ältesten ae. Denkmälern Beispiele anführen. Laz. *falsie*, *fausie* 23967; *On Ureisun* in O. E. H. 1. *unsauuet* p. 187, *salvi* p. 189. W. L. in O. E. H. 2. *ribauz* 279; A. R. *sauuen* 98, *salue* 194, *assauz* 196 G. und E. *alter*; 758, *auter* 1297. Für Verstumung des *l* finden



sich in G. und E. keine Belege (vgl. Koch I. 115): golde: wolde 3620 (Chaucer, wou behold); dagegen zeigt Hav. die Formen shode, shude, wode 1097, 951. In südl. Dialecten ist l häufig ausgefallen: eche, ags. ælc, Laz. ælc, eche; hwich, hwuch, ags. hwýc, Laz. whilc, whulc, woch; swuch, such, ags. swýlic, Laz. swulche, soche; ne. each, wh such. G. und E. in Gemeinschaft mit den nördl. und binnenländischen Quellen hat l bewahrt: ilc, ilk 68, 119, quile 1764, quil 3631, swilc 143; Orm. ille, whilke, sw Hav. ilc, ilk 1056, 1087; Best. ilk 97, wilc 5; Schott. ylk, whilk. — Nur einmal ausgefallen in werde f. werlde 32, 48.

**m.** Auslautendes m ist zunächst zu n geworden und dann zum Theil abgefallen. S. Flexion.

Mit dem Ags. gemeinsam ist die Assimilation des f vor folgendem m: wimman 3 wimmen 532, ags. wifman, wimman; lemman Hav. 1283, ags. leof-man; G. und E. nur leman 782. M wechselt mit n in brinfires 1164, brimfir 754; beren-tem, fam 954, berem-tem 3903, ags. bearn-team.

**n.** Wie m, so fällt auch n vor f, s, ð zuweilen aus, wovon oben gehandelt wurde. In den Flexions- und Ableitungsendungen ist n oft abgefallen. Doch ist der Verlust nicht so bedeutend, wie in Schriftwerken anderer Dialecte, denn G. und E. bewahrt meist n. 1. im Inf. f. Flex. — 2. in den durch Ableitungssilben gebildeten Adverbien: biforen, bifore 47, 219, ags. biforan, Laz. biforen, P. L. before 932; feren, afar 2601, ags. feorr bi-aften 1333 behind, ags. be-æftan; bineden, binede 10, 4082, ags. benýðan. 3. Die ableitende n bei Subst. ist schon im Laz. zum Theil abgefallen, bei Orm und späteren Schriftstellern gänzlich verschwunden, dagegen in G. und E. meistens erhalten: gam pleasure, 411, ags. gamen, Laz. gomen. game, O. und N. game 1649; euen 1675 a âfen; elne Pl. 563, ags. eln, ae. ell. n ist abgestoßen in o für on 81, a für an 2 Präp., mi für min 2056. — An, der unbest. Art.; und non (no) behalten n auch vor Consonanten: an wis man 2649, an dragen swerd 2843; non louerd 275. Inlautendes n ausgefallen in sunedai 71, ags. sunandæg, Orm sunendazz, ae. sonenday. —

**Unorganisches n.** Es ist eine unserer Gedicht mit dem Best. gemeinsame Eigenthümlichkeit, dem vocalischen Auslaute ein n anzuhängen, nicht allein, wie Dr. Guest merkt<sup>42)</sup>, im Nom., sondern in allen Casus mit Ausnahme des Gen., um einen vollkommenen Reim mit einem Verb im Inf. und Part., oder einem Adverb auf ein herzustellen: boken 4 Dat. v. boc; on sode-sagen, meten, Acc., meat 2255, wliton Nom., face 36 Vgl. unten die Flex. des Subst. und Adj. Ein unberechtigtes n findet sich ferner in in 1515, iwis 91, ags. gewis, vgl. innoh O. und N. 1220, ags. genôh. Childre 656 u. bredere 823 verschmähen das in südl. Hss. gebrauchte n.

**r.** Aus ursprünglichem s entstandenes r ist bewahrt in froren, frozen, 97, O

<sup>42)</sup> Philolog. Soc. Proceedings, vol. 1, p. 72, 201. Morris, G. und E. XXI.

bifrorenn; forloren Þrät. 241, Þ. Þ. 1886, Orm. forlorenn (Koch I, 207). Ausgefallen ist r in speken 2016 (ebenso Laz. und Orm.), ags. sprecan; weken ft. wreken 3283.

Die Umstellung des r nimmt in unserem Gedicht einerseits ein weiteres Gebiet ein als im Ags.; G. und E. gibt aber auch andererseits dem r seine ursprüngl. Stelle zurück: — wrogt 40 v. werken, work, 850, ags. wrohte, worhte, Hav. wrowht; wrim, reptile 69, wirm 178, ags. wyrm; werk ft. wreck, plague 3992, ags. wracu; brast Þrät. v. bresten 1808, ags. bearst; brennen 1087, ags. bernan und brenan; gres 3049, ags. græs und gærs; wroð = word, became 3013. r ist eingeschoben in suriurn, sojourn, 3308; miser-like, indistinctly, 2659, ags. misse-lic; forwert 3439 neben fowert 583.

**Labiale.** b, p, f, v, w.

b und p stimmen in ihrer Verwendung mit den ags. Lauten überein. Erwähnenswerth ist nur die Einschlebung des p zwischen m und t in dempt, doomed 2038, ags. dêman und drempt 1941 v. dremen. f steht überall im An- und Auslaute, im Inlaute außer in zusammengesetzten Wörtern fast nur vor t. Im Uebrigen wird ags. f durch u, v, w, fu, fw ersetzt: fader 29, Laz. fæder, uader; eft, again 77, fifti 578; lif 176, live 268, ne. life; fifue, fifwe 731, 854 neben fiue; wifuede 1586 (Laz. hafuest, zifuen); giwe neben giue 1427, 1428. f steht für u in gafe, gave, 2500. Auede 1251, he had, steht neben hadde 193, ags. hæfde, Laz. hæfde, hedde, Orm. hæfde. f ist ausgefallen in ðurte 243, ags. þorfte von þearfan.

Ags. ph stand nur in fremden Namen und konnte hier durch f ersetzt werden. Dieser Wechsel ist in G. und E. beibehalten; außerdem ist aber ph noch in mehrere germ. Wörter eingedrungen. Pharaon 774, Faraon; Putiphar, Putifar 1992; utpharen 3017, utfaren 3056; weph, web 3096. Die Labialspirans wird in vielen ae. Mss. noch durch die alte Rune bezeichnet (s. Stratm. Dict. unter w). Dieselbe ersetzt man in ags. Drucken in Deutschland meist durch v, in England wohl mit Recht durch w, eine Schreibung die auch von Koch nach Dietrichs Vorgange angenommen und begründet wird (I. 101). In G. und E., wie schon im Laz., wird die Labialspirans durch w dargestellt: wenden 673, ags. wendan; wune, custom 494, ags. wune. Anlautendes w ist in den mit der Negation componierten Verben fortgefallen: nile 1806, nolden 3829. — Im Inlaut steht w (neben g) für ags. g oder h, wozu der im Ags. stattfindende Wechsel zwischen g und w (gleow, gliw, glig, Grein<sup>43</sup>) zu vergleichen ist. Laz. läßt ebenfalls w und g abwechseln, während Orm. nur zh verwendet: sorwe 179, sorge 68, ags. sorh; morwen 3162, morgen 247, ags. morgen; dowter 1847, dogtres 1090, ags. dôhtor; wroutis = wrought them, wrogte 40 (Laz. broute 36 brought).

Auslautendes w war im Ags. häufig aus den c. obl. in den Nom. vorgebrungen und hatte sich neben den aus w entstandenen Vocal gestellt. In G. und E. ist dies w überall fortgefallen (kne 444), außer in trew 3301 (Pl. tren 3305). Ähnlich bei

<sup>43</sup>) Cf. sægon, sawon, saw; goth augjan, ags. eāwian.

Laz. und Orm. — In lewse, pleasure 1576, ist w dem s vörangetreten; ags. læ Acc. læswe.

w ist ausgefallen in sister 1171 und so 15, ags. swā. Wie im Ags. wird w gebunden mit l, r, t, d, ð und s. —

wl steht nur noch in wlite, face, 2288 und wlad, bad 3300 (ags. wlætian?). Laz. hat ebenfalls zwei Beispiele, dagegen ist wl bei Orm, bis auf wlite 666, gänzlich verschwunden. Das auch in anderen Quellen häufig angetroffen wird, ist in 24 Wörtern geblieben, z. B. wre vengeance 552, ags. wracu. dw und ðw sind äußerst selten: dwellede 1106, dw heretic 20, ags. dwala; ðwert, obstinate 3099, ags. þweorh, Orm. þweorrt. cw und hw sind gänzlich verschwunden und werden gemeinlich durch qu, quu ersetzt: quem beloved 86, ags. cweman, to please; queden 3525, ags. cwedan, to speak (cumen steht für ags. cwiman, cuman); quan, quuan 190, quanne Hav. 286, ags. hwanne; qu 1003, ags. hwā; qui 1759, Hav. qui, ags. hwi. (Das hieraus entstandene hu ist in O. und N. hu 244, quhu 20, quuow 1759). Bei Laz. und Orm steht wh ags. hw gegenüber, B hat meistens w (wanne 16, wu 61, nowor 13), sonst verwenden die Dialecte des nördl. und mittleren Englands in Uebereinstimmung mit G. und E. bis in die spätesten Zeiten qu. (Vgl. Old. Scott. Pop. Ballads, James I., Dunbar, Barbour etc).

**Dentale.** d, t, ð, þ und die Spirans s.

1. In vielen Fällen ist ags. d späterem th gegenüber erhalten: fader 29, ags., I fæder, Orm. faderr, me. father; moder 122, weder 3055, Best. 236; togider 18 hider 2344.

d ist eingeschoben in aldre, of all, (here aldre heuedes) 2926, Laz. aldre 4180, und wechselt hier mit ð in alderbest 3390, alderneðer, beneath all, 3997. In mehreren Fällen ist d, besonders nach n, angeschoben: and = an, a 3463 und and = an, in 1470. Und in Wörtern dagegen, die im Ne. unorganisches End-d zeigen, verschmähen diesen Zuwachs: hi fole 3665, ags. hina, hine, Hav. 619, ne. hind.

Auslautendes d ist abgestoßen in gol 1872 und an 206 (vgl. answeren 2673 ne andswerede 4019, ags. andswerian, Orm. andswerenn).

Prud, proud, pride 858, zeigt d für ags. t in prût, prÿta, Laz. prut, ae. prut, t O. und N. prude. — d und t wechseln in diserd, disert 1227, 2757; and, ant 485; ðdad 311; fundend = funden it 1082. d und t stehen statt ð in der 3 Sg. Präs.: tel 17, bered 326, semet 2169, toknet 640; forsaket Best. 96. — Den Wechsel zwischen d und ð siehe unter letzterem.

t. Aus ð ist t hervorgegangen in quat, quoth 1313, Hav. quot 1954; wit, w 44, Hav. 215, Best. 171. In der 2 Sg. Präs. fällt t nach s mitunter aus. G. und N. nähert sich hier dem nördl. und westbinnenländischen Dialect, wo die dem Süden und Osten angehörige Endung est durch es ersetzt wird<sup>44</sup>). Vergl. Fleg. — Mit dem Orm. t

<sup>44</sup>) Orm. hat nur vier Beispiele für diesen Ausfall des t.

Best. gemeinsam ist die häufige Verwandlung des anlautenden ð in t nach Wörtern, welche auf d, t und s ausgehen. Andere ae. Denkmäler bieten für diese Erscheinung nur wenig Beispiele: And te water 616, at te welle 2756; ðanne is tis fruit wel swide good 334 quat redes-tu 2933; Best. mit te rem 22, is tat 27, and ter 431 (f. B. 28, 88, 167 196, 201, 348, 760); at ten ende O. und N. 1514, þat te nigtegale 1512<sup>44a</sup>).

Unorganisches t ist vorgefetzt in ton, one, first 1010, und toder 2724. Mætzne glaubt (Gr. I. 338), daß dies t der Auslaut des als Artifel gebrauchten that anzusehen sei. — Angeschoben ist t in burgt = burg, city 727, 744, 879 und ðwert, obstinate, 3090 ags. þweorh, ne. athwart, wo t aus altn. þwert eingedrungen ist.

th ist meistens von t nur graphisch verschieden, sehr selten vertritt es die Aspirata die in G. und E. überall durch ð bezeichnet wird: thaunen 32, taunen 1022, to show then, ten, 3305; then 1514, ten 934, to go; tho = to = two 732; tholen, suffer 508, ags. þolian. Vgl. Hav. outh 703, leth 252, greth 1025.

ð. Sehr häufig ist der Wechsel zwischen d und ð: quad 755, quað 1311, ne. quoth dis 63, dor = ðor 668, dorbi 1637, wurd = wurð 995, kude = kuðe 470; bird = birð 2591; ð für ags. d: queden 1496 Þ. Þ., ags. gecweden; quoden Þl. Þrät. 2993, wurde 286, wird 1790, ags. wird, troop, host; werlde 901, neben werlde 901. Ebenso in der rom. feið, faith, 2187, lat. fides, altfrz. feid, fei, foi, ae., me. fay, faith. In plenty plenty 3709, entstand ð aus thematischem t. Bei Invertierung fällt ð, wie im Mhd., in ð aus: saltu 1041. Wursipe 2757 hat ð ausgestoßen, ags. wurðscipe, ne. worship. ð wird vertreten durch ðh, dh, th: ðhanc 1659, ðhog, 3978, ðhu 361, dhogt 1153; vgl. Hav. quodh 1800.

s. Die Dentalspirans s entspricht im Ganzen ags. s, geht auch wie dieses mit anderen Consonanten zahlreiche Verbindungen ein. Ags. sc wird, wie im Best., meistens durch ein faches s ersetzt, ein besonders in nördlichen Dialecten anzutreffender Gebrauch<sup>45</sup>) — (Morris, Spec. XIV). Daneben stehen sc, sh, sk, sek, sg, ch, gh, g, die oft in denselben Wörtern mit einander abwechseln: silden 214, Best. 51, schilde 2525, shilde 4157, ags. scyldar scild; sep 1334, Best. 50, ags. scâp; she 1925, sche 235, sge 1444, che 1727, gh 237 und ö., ge 1024; aske 1668, askes, ashes, 3024; fleis, flesh, 591, ags. flâsc; fis gefisses 162, 2945 (James I, sal, saal; Cursor Mundi, Morris, Spec. 129 sal, suld); — skil 193, sckil 203, altn. skil<sup>46</sup>). Orm hat sc, sk und sh; Hav. zeigt selten sc (scap 2006), s (fleys 216) und sk (asken 2841), meistens wird sc zu sh und sch umgebildet sc entspringt ags. ts in gisce 3515, gisse 3517, ags. gitsian, to covet. Im rom. Verstandtheile begegnet einmal sc für c, um die dentale Aussprache desselben anzuzeigen (soite 2415 neben cite 2669). Gleichem Zwecke dient der häufige Ersatz des c durch s im Hav. —

<sup>44a</sup>) Ueber diese Verhärtung des ð zu t in A. R. und H. M. vgl. Wülcker in Beitr. z. Gesch. d. deutsch. Spr. ed. Paul und Braune I, 2. <sup>45</sup>) Auch Laß. bietet s. besonders in B. <sup>46</sup>) Daß im Ae. häufig erscheint sk ist aus dem Altn. herübergenommen.

**z** ist nur im Auslaute rom. Wörter, sowie in Eigennamen anzutreffen: offic 2013, tribuz 3013; Bozra 1902, Buz 1353, etc.

**Gutturale.** c, k, ch, g, h.

**c, k.** Ags. c ist im weiteren Verlauf der Sprache theils erhalten, theils zu palatalem ch verstuft. Letzteres ist den nördl. und mittl. Dialecten fast ganz fremd, wenigstens diesen unter südlichem Einflusse ch auch des Oesteren begegnet.

In G. und E. werden c und k fast unterschiedslos verwendet <sup>a 46a</sup>). Nur wenn vor i und u die Tenuis erhalten werden soll, tritt k ein, da c hier schon, durch das Norm. beeinflusst, den Zischlaut angenommen hatte, womit die Verwandlung des auslautenden c in k, ck, sobald es im Inlaut vor flex. e zu stehen kommt, zusammenhängt <sup>β</sup>.

<sup>α</sup>. cuðe 470, kuðe 289; toc 723, tok 945; Laz. care, kare, Orm. care. <sup>β</sup>.

523, bokes 3635, boken 5; mac Imp. 3541, maked (ð) 1591, maken 278; 697, folkes Gen. 2785, folckes 4034.

c für g, das ags. h vor t meistens ersetzt s. u. g. Auslautendes c ist zuweilen auch gefallen im Pronomen ic, z. B. B. 309, Laz. ich, i, Orm. icc, i; dann ferner in selli 100, sellic 446, ags. sellic, wonderful und quil, which 3631, statt des üblicheren quile. —

ch ist nicht selten aus dem Süden eingedrungen und steht vor hellen und dunklen Vocalen: childe 996, ags. cild, Laz., Orm., Hav. etc. child; chesen, to choose, 300, ags. ceosan, Laz. cheosan, Orm. chesen; chaf, Orm. chaff, Laz. chaf, ags. ceaf; chofen <sup>β</sup>. 543. — In- und auslautend ist ch nicht so häufig: fechen, to fetch 1363 ne fetchen 2889, ags. feccan, Laz. fæchen, Orm. fechen; techen 2792, rechen, to interj. 2086, drechen, to delay 1420, ags. drecan; wrech, vengeance, 552, ags. wracu; c biseken 2492, beseech, ags. sêcan, Laz. sæchen, Orm. sekenn.

ch wechselt mit k oder c: mikel 121, michel 1209, Hav. 121, 122; milche, 12788. Vgl. meche Best. 716, Orm. mache, eine Nebenform zu make. Auch der aus ags. entstandene Zischlaut c geht in milce, ags. milts, mercy in ch über, milche 3732.

Nicht durchgehends hat ch schon den Zischlaut; in licham, body 200, ags. lichama unachteled, untold 796 v. ags. æht lautete es entschieden guttural. Daß dieselbe Sprache auch sonst vorkommt, zeigt der Reim amalech: wrech 3396 <sup>47</sup>). Da aber anderwärts ch von franz. ch graphisch nicht verschieden, es sogar für sh eintritt, so wird in den meisten Fällen ein zischender Laut anzunehmen sein: che = she 1227; charen, ags. cerran. turn 1712, charite 1016. Auch in fetchden, 2889, ist der gutturale Laut unmöglich. Rom. c, ch bietet nichts Bemerkenswerthes; zu beachten ist nur die Einschiebung eines in aucter 3386 neben auter 1297, alter 758. —

Die Gemination von c (k) ist ck oder kk, die von ch ist ech: dicke 2988, ðhi 3102 (ðig 564); wicke 1072, wikke 3574, Hav. 2458, Best. 593; wrecches, wretc

<sup>46 a</sup>) Vgl. die von Wülcker aufgestellten Regeln über den Wechsel von c und k in A. R. und H. l. c. p. 231. <sup>47</sup>) Im Hav. reimt k häufig mit ch. Auch Koch nimmt in ich und der Endsilbe lich gutturale Aussprache des ch an.

1074, ags. wræcca; Best. wicches 542. Neben einfachem k steht ck in folckes (vgl. p. 20) und tockenes 2860, toknes 140.

g. Für ags. g ist mit Rask im Gegensatz zu Grimm eine doppelte Aussprache, eine gutturale vor den dunklen und eine spirantische vor den dünnen Vocalen anzunehmen<sup>48)</sup>. Später werden die beiden Laute durch zwei Schriftzeichen, g für den gutturalen und ȝ für den spirantischen Laut, dargestellt. G. und E. hat für g und ȝ ausnahmslos die Schreibung g, eine Eigenthümlichkeit, die unserem Gedicht, unseres Wissens, nur mit dem Bestiary gemeinsam ist<sup>49)</sup>. 1. gast, ghost, 202, ags. gâst; gouel, ags. gafel, 844 tax; gef, if, 311, Best. 361, Laz. ȝef, ȝif, ȝeaf, Orm. ȝiff, ags. gif, gyf; ginge, young, 4049, Best. 2148 gunge 2281, ags. ging.

Ags. anlautenden e steht g gegenüber in gu, you 325, ags. eow, Laz. eow, ȝeow, Orm. ȝuw; gunc, you two, 2830, ags., Laz. inc, Orm. ȝunnc; gunker 398 = Gen.; gede went 618, ags. eode, Orm. ȝede; getenes, giants, 545, ags. eóten.

Wechsel zwischen g und c (k, ch) findet selten statt: gildes = childes 2624; kunglond 1262, gunglond 1264; ging, king 2547; ðengen 1571, ðenken 393; oc 1197, og 1, ought; swing 566, swinc, labour, 268.

Im Gegensatz zu den südlichen Dialecten und in Uebereinstimmung mit den Denkmälern des Nordens verschmäh't G. und E. meistens das aus dem Präfix g erweichte i (y). Die Fälle, wo letzteres ausnahmsweise steht, wurden aufgezählt unter i 6. In gelous, jealous, 3495, afrz. jalous steht g lat. z gegenüber (zelosus v. zelus, pr. gelos, ital. geloso, zeloso). 2. Wie schon im Laz., ist inlautendes (und auslautendes) g meist zu i, y erweicht, und bildet mit vorangehendem Vocal die oben bereits behandelten Diphthonge ai, ay, ei, ey. — Orm. setzte hier ȝ, ȝȝ, ȝh. Ebenso hat auch G. und E. g mitunter erhalten α, und oft sogar tritt g wieder zu dem aus ihm hervorgegangenen i. β.

α. leged, lies 128, Best. 451, Orm. leȝheȝȝ, ags. leóged; ligið, lies 889, lið 735; sagen a saying 14, ags. sægen; fugel 221; fleges Pl. flies 192, Best. 473, ags. fleóge. β. daiges 2455, dages 3297; plaigen 2016 (plage, play 537, pleide 1214); wei 1100, weige 104, ags. weg; fair 126, faiger 1440, ags. fæger; Best. maig 80, mai 129.

Der Wechsel zwischen g und w wurde bereits bei letzterem erwähnt. Hier ist noch hervorzuheben, daß im Præt. und Part. starker Verben meist g erhalten ist<sup>50)</sup>; w zeigen neben g: flew, fleg, 430, v. flegen; sowen, sogen v. segen; to see, 3108, 2785; borwen, borgen v. bergen 886, 1102.

Vor t geht ags. g, (c) in h über, das in Laz. meistens beibehalten und in Orm. verdoppelt wird, in G. und E. aber nach g gewöhnlich zurückgeht, nur selten ersetzt durch c, gh, w, wg, u, ou und ch: brigt, 132 neben brietest 1910, Laz. briht, Orm. brihht, Hav. brihte 2620; brogten 3546, brocte 237; nogt, naught 330, Best. 147, nowt 262;

<sup>48)</sup> Um diese spirantische Aussprache zu bezeichnen wurde nach g vor a, o & u ein e eingeschoben, cf. geaf etc.  
<sup>49)</sup> Freilich tritt auch in anderen Quellen g oft für ȝ ein. <sup>50)</sup> Auslautend steht ebenfalls meist g.

dogtres 1090, dwtres 2743, doutres 1764; sogt 1934, sowt 2870; dowgte<sup>51)</sup> neben gewöhnlichem dogt, doht 2298; offright, afraid 762; unachteled, untold 796. æht, value, ae. ahtle, to estimate. Der Gutturallaut ist ausgefallen in ðute 1469 und N. þoutest 242) neben ðuhte 3260, ðhugte, 2064. Durch þ oder ð wie in Laz. Hav. wird ags. ht in G. und E. nicht dargestellt, wohl aber zuweilen durch gðh: si 335, neben sigt 1626. — Obige Formen berechtigen uns wenigstens auf ein theilw. Verstummen des Gutturallautes zu schließen, da nicht allein zuweilen einfaches t gesetzt ist sondern auch die verschiedenen Formen oft mit einander reimen (B. 2870). Für dreißig Jahre später verfaßte lay of Havelok kann Ludorff<sup>52)</sup> mit voller Sicherheit bloßen t-Laut annehmen.

Nach anlautendem t ist in wenigen Fällen g eingeschoben: tgeld 2025, teld 3769, teld, tent; tgen 3413, neben ten; tgen ßl. 3824 neben ten und teen, ags. teón (t tien? Stratm. Dict. Man vergl. altn. tiald; altfries. tian, tien).

Vor e ist oft zur Vermeidung des Hiatus g eingeschoben: olige 1624, olie, oil 1 lat. oleum; digere, dear 3483, dere 403; nuge 1328, nu 356, ags. nû; preige 4 lat. præda; astronomige 792, sonst nur astronomie, Laz. 598. — In nest 3791 und ful, 2526, ist der Gutturallaut ausgefallen. — Gleichfalls ist das im ags. inlautend darstellende i (ig, ige) in G. und E. fortgefallen. S. oben i 5. 3. Auslautendes g w strebt, wie bereits erwähnt, der Verwandlung in w.

Die ags. Suffixe ig, ige, für die Orm iz zeigt, werden meist durch i vertreten: mirie, merry 212, 294, ags. merh, mirig; (sti, path 3958, ags. stig) mani 696, manige g ist am Ende angeschoben in ðhunerg, neben ðhunder, 1108, 2900, ags. þunor. —

h. Dem Einflusse des frz. stummen h ist es zuzuschreiben, daß anlautendes h oft organisch gesetzt  $\alpha$ ., andererseits aber auch eben so häufig fortgelassen wird.  $\beta$ .

$\alpha$ . ham, am, 926, hic 7, 34, hure, our, 322. O. und N. 185; hunne 2249 v. unnan.  $\beta$ . adde, had 240, algen ft. halgen, to hallow, 918, ags. halgian; atted 81 called; egest, highest 143; eld = held 2999. — Beispiele für beide Erscheinungen z Laz., Orm. und die meisten ae. Hss.

Inlautendes h war schon im Ags., besonders in Verben, häufig ausgefallen. Den contrahierten Formen entsprechen in G. und E. fien 1086, ags. fleon ft. fleohan, to slen 3837, to slay (slon 1328), ags. slean ft. sleahan; ten, to proceed, 934, ags. t

h ist eingeschoben nach ð und g: ðhanc 1659, ðheg, throve, und ðehg 1266, 2 ðhikke 3102, ðhre 55; ghe = she 237 und ö., ghe = ghet, yet 1477, get 3133; ung 3047, ags. ungearu.

Vor den Consonanten l, n, r ist h schon im Nags. fast gänzlich geschwunden.

<sup>51)</sup> wg steht ebenfalls in ouerfloged 556. <sup>52)</sup> Man beachte noch wroutis, wrought them, 156. <sup>53)</sup> die Sprache des altengl. lay Havelek the Dane, Münster 1878.

und E. zeigt kein Beispiel einer solchen Consonantenverbindung. hw wird durch qu dargestellt; gw vertritt hw in *nogwer*, *nowhere* 1271, ags. *nâ-hwar*, Laz. *no-whare*. —

x wird selten verwendet: *sex*, *six*, 575 und den Zusammensetzungen; *buxum*, *obedient*, ags. *boc-sum* von *bugan to bend*.

Durch die Umstellung von s und c ist x in G. und E. nicht entstanden. —

## II. Flexion. A. Declination. 1. Substantive.

Die formenreiche ags. Flexion der Substantive ist im Nags. bedeutend zusammengeschrumpft. Schon Orm., mit dem G. und E., Best., Hav. etc. im Ganzen übereinstimmen, läßt fast jeden Unterschied zwischen den einzelnen Declinationen verschwinden.

### a. Starke Declination.

Der Nom. Sing. stimmt meistens mit dem Acc. überein; zuweilen jedoch zeigt letzterer ein dem Nom. fehlendes auslautendes e: Nom. *bigging*, *dwelling*, 718; Acc. *bigginge* 807.

Zu beachten ist hier ferner das unorganische ursprünglich consonantisch auslautenden Stämmen angehängte e: *childe* 996, ags. *cild*; *sweuene*, *dream*, 224, ags. *swefen*; *heillesse*, *health* 2068, ags. *hælnes*. — Die Genitivendung ist *es*, *is*, *die*, wie im Altnrdh. und den nördlichen Quellen überhaupt, auf das Fem. und die schwachen Substantive übertragen ist, während der Süden nur selten diese Endung in weibl. Subst. aufweist: *daiges* 3294, *dais* 113; *werldes* 142, Laz. *weorldes* 448, ags. bisweilen *worldes* Etm. Lex. p. 92; *burges* 1953, altnrdh. *burgas*; *childes* 1965, Orm., *childess*; *louerdis* 2272, *dune-is*, *downs* 1295; *tunges* 2658, ags. *tungan*; *hertes* 733, ags. *heortan*. Spuren eines Gen. in e sind nachzuweisen: *helle nigt* 89, *helle walde* Orm. 62, *helle pine* Best. p. 24<sup>54</sup>); *saftes same* 349 (*shame of form*); *werlde nigt* 1318; vgl. Chaucer, *The Prioress tale* etc. — Die Präposition *of* wird für den Gen. nicht häufig verwendet: *for agte of dead*, *for fear of death* 3884, *witnesse of Jesus Christ* 597 (vgl. B. 1622, 1637).

Oft bezeichnet der Gen. das Mittel, Werkzeug oder den Stoff in Ausdrücken wie: *swerdes slagen* 3721 (*slain of the sword*), *teres wet* 2288, *wet with tears*, *wid bredes fode and wines drinc* 894. Ueber die Stellung des Gen. ist zu merken, daß er, wie noch heute der sogenannte ags. Gen., seinem Beziehungsworte stets vorantritt. — In *newes* 250, *anew*, *liues* 1447, *of liues* 2834, *alive*, ist der Gen. adverbialisch gebraucht. — Der Dativ hat noch die Endung e, ist aber häufig unbezeichnet, da auch die Präposition *to* (*til*) noch nicht erforderlich ist: *Here rigtwised was gode lef*, 3740, *their righteousness was pleasing to God*; *in dat stede* 3772; *quile gure sal god quemest ben, which of you shall be most pleasing to God*; *in huse ben* 3941, *on de fowrtende dai* 3143. *De louerd gode sente to dis king bode* 3033.

Anmerkung. Wie schon bei Laz. in den Nom., Dat. und Acc. starker Substantive

<sup>54</sup>) Andere Beispiele im Best. s. bei Morris, G. u. E. p. XXIV.



ein *n* eindringt (Koch<sup>I</sup>. 409), so haben auch *G.* und *E.* und das *Best.* häufig in allen Casus des Sing., den *Gen.* allein ausgenommen. Mit Recht schließt Morris diese sogenannte *n*-Nation sich bei *Orm.* und den nördl. Quellen überhaupt nicht auf einen mehr südlichen Ursprung unseres Gedichts: *on boken* 4, *on soðe sager sooth-saw* 14, *meten Acc. meat* 2255, *Nom.* 2079; *sunen Nom. son* 1656; *of luue love* 635; *after ðe wunen, after the custom; steden Nom., place* 1124 u. f. w.<sup>55)</sup> **Plural** hat in allen Casus die Endung *es (is)*, die, im Altnrdh. zuweilen auf das und Neutrum übertragen, in *Laz.* neben *en* eindringt und bei *Orm.* zur fast ausschließl. Herrschaft in allen Geschlechtern gelangt. Nur rom. Wörter haben mitunter *s (z)*: *a* 1129, *burges* 746, *burzhes Laz.* 2065; *londes* 30700, *Laz.* 5225; *prophetis* 3674, *a* 1786, *tribuz* 3813. Mehrere Substantive sind im Plur. unflektiert, doch bemerkt häufiges Schwanken zwischen der flexionslosen Form und der Endung *es.*, a. der 169, *Laz.* 1125, *Orm.* 6075, *O.* und *N.* 1200, *deres* 4032, *Orm.* *deoress* 10441, *ne. animals; sep* 2745, *Orm.* *shep* 3760, *ags. scâp; wurd* 736, *wurdes* 2318; *gereres* 2153, *hungri gere* 2136. b. *wrim* 169, *wirmes* 2982; *night* 2952, *winter wintres* 1211; *frend* 1175, *moned* 2592, *fif moneþþ* *Orm.* 233; *seuen alter G.* u. 4019. Auch *Laz.* stößt die Pluralendung hinter Zahlwörtern oft ab: *fower and t winter.* — er zeigt sich in *childer* 2149, *childre* 656, *ags. cildru, Laz. childere, chi Hav. children* 445. Umlautende Plurale sind *fet* 3151, *men* 4052 und *wimmen* 53

Die plurale Form wird, ohne anderweitige Bezeichnung vor das Beziehungswo stellt, als *Gen.* gebraucht: *for hire frendes saken* 1392; *ðis fleges fligt* 3012; *g hird* 2988, *froskes here* 2969, *Orm.* *shepess hirde* 3596. Vgl. *engel* wird, *ho angels* 1786 und *wird of engeles* 1788.

#### b. Die *n*-Declination.

Schwach flektierende Substantive sind im Süden äußerst häufig, in nördl. Quelle gegen fast gänzlich geschwunden. Die mittleren Dialecte zeigen, besonders in der Pluralbildung, noch mannichfache Spuren der schwachen Declination, übertragen die schwache Pluralendung auf starke Substantive, lassen jedoch in den meisten Fällen die Endung *es* auf

Der *Nom.* hat *n* in *wunen* 688 neben *wune* 494 (s. oben; zu *Laz.* vgl. Koch<sup>I</sup>. 411). Der *Gen.* hat meistens *es*, selten *e* wie in *sterre* 134, *herte* 2936, *ags. steo heortan.* In *G.* und *E.* kommen folgende Plurale auf *n* vor<sup>56)</sup>, denen Plurale auf *es* meistens zur Seite stehen: *colen, coals,* 1653; *deden, dedes* 2459; *fon, foes,* 2610, *sides,* 1295, *son, shoes,* 2459, *steden, places* 3441, *sunen, sunes, sons,* 529, *tren,* 1127, *teten, teats,* 3480, *wunen, laws,* 3137, *wunes* 1480, *feren* 1275, *feres* 659, *companions;* *goren, darts,* 345, *loten, features* 2259, *weden, garments* 236

#### c. Declination der *r*-Stämme.

Die Verwandtschaftsnamen sind bei *Laz.* im Sing. mit Ausnahme des Dativs in

<sup>55)</sup> Morris, *G.* und *E.* p. XXI. <sup>56)</sup> *Orm.* hat nur *ehne, eyes.*

nabel, Orm. zeigt sogar den unveränderten Plural faderr. G. und E. bietet im Gegensatz zu den meisten alteng. Hss. die flectierten **Gen.** faderes 1536, u. ö., südl. Dial. fader, Morris Spec. XXI., ags. fæder, fæderes C. 301, 12, altnordh. faderes Joh. 7, 10; moderes 1434, altnordh. môderes Joh. 3, 4; broderes 1353, altnordh. brôder Mt. 14, 3. Der auch hier in allen Fällen gleiche Plural zeigt es bei dowter, dwtres 2743, dogtres 1090, Orm. dohtress 6386; broder 420 hat im Plur. bredere 823, bridere 2271. —

d. Declination der Eigennamen.

Die in G. und E. vorkommenden Eigennamen sind fremden Ursprungs. Ihre Declination ist schwankend, da sie in einigen Fällen der der Gattungsnamen folgt, in anderen aber ausländische Formen beibehält. Sehr häufig werden die Casusverhältnisse nur durch die Stellung ausgedrückt. — Der **Gen.** endigt auf es, is, wird durch of bezeichnet und tritt oft unverändert dem Beziehungsworte voran: Josepes 2211, moyseses 2916, adamis 493; on isaac stede 1336; of Josep 2361, 2229. Zu beachten ist der Ausdruck bissop eliopoleos (πόλεως), the bishop of Heliopolis 2643.

Der **Dativ** hat mitunter i, stimmt aber auch oft mit dem Acc. oder Nom. überein: Moysi 2691; Gibi 826; to moysen 2893, to phraraun 2731, in londe mesopothaniam 728, to memphin 2669.

Der **Acc.** ist entweder dem Nom. gleich, oder er endigt auf n, m: Dinam 1705, sephoram 2703, manassen 2151, moysen 2631, neptalim 2631; ioseph 1996. — Der **Plur.** der Völkernamen hat es, is und s: Egipcienes 3271, egipcienis 2723, ethiops. **Gen.:** Ethiopienes kinges dowter tarbis, 2689, Tarbis, daughter of the king of the Ethiopians.

Das **Geschlecht** der Substantive ist, wie im Ne., schon das natürliche, da alle leblosen Wesen, die als Masc. betrachteten Städtenamen ausgenommen, als Neutra behandelt werden (Morris, G. und E. p. XXIV).

**Adjective.** Trotz der eingetretenen Schwächung der Adjectivflexion läßt sich noch eine starke und schwache Declination unterscheiden. Im Nom. Sing. wird in letzterer e angefügt, dem ags. a und e entsprechend. In den cas. obl. zeigen die südlichen Dialecte e oder en, G. und E. und die Quellen der mittleren Grafschaften nur e, Orm. ganz vereinzelt n (of dat judiskenn folckes lac 964): de firme sunes (ergänze privileges) 1496; Dat. of dis warme mete 1492, Acc. din firme birdehe 1497 (birth). e ist ausgefallen in de strong god 1746, for de ali gastes red 1486.

Die starke Form des Adj. ist im Sing. unveränderlich, doch ist die Anhängung eines in vielen Fällen für die Aussprache bedeutungslosen e nicht sehr selten. Das nachgestellte Adj. ist fast ohne Ausnahme flexionslos: Riche loac, rich present, 1796, on odere wise 2920, neue tiding 1285, good tiding 1348, longe weie 1642, long weie 1599. Godun 1430 ist eine Corruption des Acc. godne, der in südl. Mss. bis zur Mitte des 14. Jahrh. vorkommt. Wid hise gisarme sarp and long 4084; fader dere 1569, neben louerd god 1371. In blide 1551 ist das aus j entsprungene ags. e bewahrt. — Der **Plural** hat bei

starken und schwachen Adjectiven, sowohl den attributiv, als den prädicativ gebrauchten, e odere maidenes 1381, stronge 3713. Summe woren wilde and summe tame 2 Die Genitivendung re ist nur erhalten in aldre, of all, 322; vgl. alder-best 3 aldernedder 3997. — Die Anfügung eines unorganischen n ist äußerst selten: almighty almighty 3727; vgl. boden 1309, seluen 1319 und die südl. Formen heren, ouren.

**Steigerung.** Die Comparativendung ist (e)re, die des Superlativs este (e)riche 1796, richere 1280; gunge 2281, gungere 1508, gungest(e) 2160, 2190.

Umlaut findet sich noch in leng, Adv. 1736, lengere 1594 von long 1599; old, eldeste. Zu neg 833 stellen sich die Formen ner 478 und nest 3791. — Nur we Adjective haben eine unregelmäßige Steigerung: ille 1916, iuel, 1074, — werre<sup>58)</sup> 3 Laz. wurs, worse, 3453, Hav. werse 1100; — lite, — lesse 994, Hav. 1830, — le 3951, Hav. leste 1978; god, — betre 1588, better 1957, bet 1713, — best Adv. 15 michel 1209, — mor 511, mo, moo 354, 428, — most 189.

Das **Adverb.** wird wie im Ags. durch Anhängung eines e an das Adjectiv gebildet, hat die Endung like  $\beta$ , oder ist endlich der Form nach vom Adj. nicht verschieden  $\gamma$ .  $\alpha$  lo 1461, hard 3061, harde 3355; heg 2011, hege 4100.  $\beta$ . sikerlike 1500, ligtlike 1  $\gamma$ . rigt 1564, fer 1645, hard 3386. — Der adverbialisch gebrauchten Genitive wurde f gedacht. Zu erwähnen sind noch die mit um (Dat.) und en gebildeten Adverbien (selo 2181, quilum 801; abuten 94, ags. abûtan; biforen 47, binnen 1032, ags. binnan e sowie die aus dem Altn. herübergenommenen deden 65, Best. 470, Orm. þeþenn; he 1644, queden 1401 (ne. thence, hence, whence), die den südlichen Dialecten völlig unbekannt sind. —

### Pronomen. A. Persönliche Fürwörter.

I. Sg. Nom. Ic, hic 34, i 309, 1615, 3070. Die Gen. min, din, his werden als Possessiva gebraucht. Dat. und Acc. me. Dual. Nom. wit 2318, Acc. une 1776. Pl. Nom. we; Gen. ur (non) 2262; Dat., Acc. us.

II. Sg. Nom. du [saltu 1041, redes tu 2934]; Dat., Acc. ðe. Dual. Gen. gunker Acc. gunc 2830 (ags. incer, inc, Orm. zunne). Pl. Nom. ge; Gen. gure on, one of y 2318, Orm. zure nan 9211; Dat., Acc. gu.

III. Masc. Sg. Nom. he, e 2341, 2708. Der Dativ him muß in den meisten Fällen auch den Acc. vertreten. Die Formen hine, hin, in werden selten gebraucht. Vgl. B. 3004, 3468, 3887. Fem. Nom. Für ags. heo, das bei Laz. zu zeo und bei Orm zu erweicht, stehen in G. und E. die Formen she 1925, sche 235, sge 1444, che 1727, ghe u. ð., ge 1024, (Hav. she 175, sho 125), die nicht, wie Koch I. 469 behauptet, an alts. oder an altn. sù erinnern, sondern aus dem Fem. des ags. Demonstr. seo entstanden

<sup>57)</sup> Die adjectivisch gebrauchten Part. starker Verben haben nur selten plur. e: of watres froren  
<sup>58)</sup> Altn. Form.

sind (vgl. ne. they, their, them)<sup>59)</sup>. Gen., Dat., Acc. hire, 238, 322, = hers 2035. Neutr. Für hit ist in Orm. und G. und E. it (resp. itt) eingetreten, das auch oft als Plur. verwendet wird: It leigen 1920; woren it hid 1770. Eine bemerkenswerthe Erscheinung ist die unserm Gedichte mit dem Orm. und Best. gemeinsame Verschmelzung des it mit anderen Pronomen oder mit Verben, besonders solchen, deren Prät. auf de oder te ausgeht: wuldet, would it 969, ist = is it 1121, wast = was it, sagt = sag it 1301, kiddit, showed it, 1394; negt = neg it 3964; get Best. p. 9 = she it, Orm. zhöt, püt, O. E. H. 2 ser. pit = he hit, who it. Eine Nebenform ist et G. und E. 590. — Dat. u. Acc. it.

Pl. für alle Geschlechter. — Nom. Für den ags. Pl. hi, den die südlichen Dialecte beibehalten, haben G. und E. und Hav. he (e 4094). Selten tritt hierfür die Form dey<sup>60)</sup> ein, 673; vgl. Orm. þezz, Hav. 414, 1020 und O. E. H. 2 ser., wo sie zweimal begegnet. — Gen. here, her 2258; Dat. u. Acc. hem, wofür die nördlichen Formen þair, þam, þaim nicht vorkommen.

Das den nördl. Dialecten und auch dem Orm. völlig unbekanntes Pronomen hes (his hise, is = them)<sup>61)</sup> ist besonders häufig in den südl. Mundarten des 14. Jahrh. Dem binnenländischen Dialect ist diese Form nicht fremd; auch läßt er sie häufig mit voranstehendem Verb oder Pronomen verschmelzen: ne fond he is nogt 1770; 1873, 1877; Best. ðat he ne cunne is finden 12; settes, placed them, G. und E. 135, wroutis, wrought them 156; hes = he them 911, 943; Best. wes = we them, O. K. S. Misc. p. 28 has = he them, O. E. H. 2 ser. mes = me them; vgl. dones Hav. 970, 1174; R. G. 338, 7.

Wie im Ags. wird das Personalpronomen auch reflexiv gebraucht, oft jedoch wurde es dem ags. verstärkenden silf vergleichbar, von self, seluen begleitet, das, adjectivisch gebraucht, in der Bedeutung von own, very hinzutritt: ðe self 934, hemself 1642, himseluen 1338 hemseluen 537. —

B. Die adjectivisch und substantivisch gebrauchten **Possessivpron.** sind: min 1566, mi broder 2056; ðin 1563, ði 2333, ðine Pl. 1764; his 1565, is 1572, hise Sg. 1576, Pl. 2413, hire 1649, his = its 125; ur 2172, ure Pl. 2260, hure 322; gur 2260, gure Sg. 404; gunker Dual, ags. incer, gunker lif 398; here 1602, ere 2773; here = theirs 1920. — Bemerkungen. 1. Die abgeschwächten Formen mi, ði sind äußerst selten. 2. G. und E. hat jede Flexion obiger Pronomen aufgegeben, selbst die von Orm und späteren Schriftstellern noch beobachtete Anfügung eines plur. e ist oft vernachlässigt (Koch I. 473). Vgl. B. 1576, 2375, 1580, 1646, 1764. 3. Für die 3. Pers. Plur. hat G. und E. nur here. Der Gen. des ags. Demonstr. þára, der bei Orm in der Form þezze erscheint, findet in unserem Gedicht keine Verwendung.

<sup>59)</sup> Seo, scho sind nördl. Formen für heo, hi, hy, ho, hue des südlichen und für ho des westbinnenländischen Dialects. Seæ steht in der Sachsenchronik, A. D. 1140: Ðar efter seæ ferde over sæ. Morris, Acc. 120.

<sup>60)</sup> Dey (þai), war zunächst auf den Norden Englands beschränkt, wo sie durch altn. Einfluß eingeführt war. Ags. ða wird im binnenländischen Dialect, zu ðo. Vgl. altn. þeir, þeirra, þeim mit ags. þa, þara, þam. —

<sup>61)</sup> Auch als Acc. Fem. kommt dies Pronomen im Süden vor. S. Stratm. Dict. u. hes.

**C. Hinweisende Fürwörter.** 1. Als Artikel wird das flexionslose *de* für alle Geschlechter Casus und Numeri verwendet: 25, 778 u. ö., *te* 2756. Vor Comparativen entspricht dem ags. Instrum. *þê, þý, ʒ. B. de betre* 1585. In *for-ði, therefore*, 766, 2208, *for-ðy* ist gleichfalls der Instrum. erhalten. —

2. *ðat* 1, 43, 54 etc., Pl. *ðo, those*, 305, 875, ags. *þá*. Beide werden oft als Demonstrativpron. und als Artikel verwendet: *ðo ðe cuden flen* 875, 1068; *ðo bredere se* 2213, *the brothers' sacks*; *forð glod ðat firme dais ligt, forth glided the light of first day*, 75; *ðat firme nig* 76. Ferner beachte man: *to ðo grund* 2110, *to ðo du fot* 1303 (Mætzner, Gr. I. 337).

3. *ðes* 3967, Pl. *ðes, ðese, of ðese* 941, *ðes hirdes Acc.* 1643. *ðis* 32, Pl. *ðise* 1077, 2131, Hav. Pl. *ðis, ðise* 1444, 248, ags. *þes, þeos, þis*; Pl. *þás*. — Sie sieht, eine durch hinzutretendes *e* bewirkte Unterscheidung zwischen Sg. und Pl., die noch Me. beobachtet wurde, ist hier, wie beim Possessivpron., außer Acht gelassen. —

4. Von den mit *lic* gebildeten hinw. Fürw. finden sich nur *ilc, same*, 258, ags. *und swilc* 143, die beide flexionslos gebraucht werden. —

**D. Als Relativpron.** wird, wie im Ags., die Partikel *ðe* 47, 269 und demonstrative *ðat* 60, 226, 310, verwendet. *ðat* steht zuweilen relativ ohne Beziehungs- für heutiges *what*: *Him mislikede ðat ghe wile* 2020.

**E. Fragende Fürwörter.** 1. Nom. *quo* 359, *quuo* 1003; Gen. *quase* 2870. Sg. und Acc. *quam* 696, *quam* 1768, ags. *for hwam (hwan, hwon)*. Instrum. *qui, v* 1759, *quhu* 20, *quow, how*, 1560, ags. *hwý, hû*. *Quat* 171, *quaat* 1310. 2. *Q* 1572, ags. *hwilc*; *quil* 3631, *quilke* Pl. 2080, *quel* 170. 3. *Queder, which of two* 1 ags. *hwæder*; *queder-so* 340. Hier mögen gleich die verallgemeinernden Pronomina *qu* 924, *quat so euere* 270 erwähnt werden.

**F. Indefinita.** I. Unbestimmte Einheit. 1. Das Zahlwort *on* wird nur in Verbindung mit *ilc* und *euerile* pronominal gebraucht: 185, 1379. Das verneinende *non* hat adj. subst. Gebrauch: *non louerd* 275; *ne was ðor non lik Adam* 223. 2. *Sum* 337, *summe* 399; *sumdel, somewhat*, 380. 3. *Ani*, ags. *ânig*, *Orm. aniz* 2181. 4. *Aw* *wiht, goth. vaihts*, kommt nur noch in Compositionen vor: *ogt* 1793, *ougt* 121, *ne. ou aught*, ags. *â-wiht*, *Laz. awiht, aht, oht*, *Orm. awihht, oht*. *Nogt* ist oft zur Verneinung abgeschwächt; als Pron. begegnet es in *B. 39, 260, 3878*. 5. Das Subst. *man* wird als Pronomen im Nom. gebraucht und hat in G. und E. die Formen *man, n*, wofür das südliche *me* nicht vorkommt, und nach denen, wie noch bei Chaucer, stets der des Verbs im Gebrauch ist: *Men callid it ðe rede se* 750. — 6. *Oder* wird als Subj. und auch als Ordinalzahl verwendet: *oder* Sg. 686, *odere* Pl. 1187, *oder, second* 705; *ðoð* steht für *ðoder* 2702. 7. *El, anderer*, steht, wie im Ags., nur im Adv. *e else* 3072. —

II. Unbestimmte Vielheit: 1. al, ags. eal, ð. alle: In his wisdom was al bedogt 37. Alle he ben ðor to gronde brogt 874. 2. Ilc, ilk, ags. ælc, ne. each, 68, 119, 134. Euerilc (æfre und ilc) wird adj. (68) und subst. (2215) gebraucht. 3. Eider 2855, ags. æghwæðer, ægðer, Laz. eider, Orm. ezzþer. Davon das verneinte neider 374, neidere 1296. 4. Mani Eg. 696, mani on 836, manigon 630; ð. manige 413, manie 4068. 5. Fele, ags. fela, feola wird nur pluralisch gebraucht 2371, 2400, 3197. 6. Michel 1209, mikel fommt nur in der Bedeutung great vor in Verbindung mit Subst. 7. Sundri 1798, 2551. 8. fo, few, 2403, ags. feáw, feá.

### Zahlwörter. 1. Cardinalien.

Der unbest. Artikel ist an auch vor Consonanten: an time 1435, an busk 2105; and 3463. Das Zahlwort ist on 56 und an 419; Gen. ones 1720, (= once 3288); one, alone 134; onon, at once 1067, ayne 2639. — two 706, to 423, tho 731; twin der 4020; twie, twice, 808. Außerdem findet sich boden, both 328, mit bedeutungslosem n (ags. begen, bâ, bu; Orm. ba, baþe), dem man zuerst in nördl. Quellen begegnet. Es ist nicht, wie Koch will (I. 455), durch goth. bajôþs zu erklären, sondern durch altn. bådír, bådár, bæði, dem auch alts. bêðja, bêðju, altfries. bêthe, bêtha nahe stehen. — ðre 647, ðhre 55; — foure, fowre, 559, 814; — fif 527 fifue, fifwe, fue, 731, 852, 854; — sex, sexe 577, 575; — seue 489, seuene 2952; — egte 1349; — tgen 3413, then 3305; — endluue 1922; — twelwe 663, twelfte 2829; — fiftene 415; sextene 1907, — twenti 620, seuene and twenti 620, — fowerti 583, forwerti statt forwertiede 3439; — fifti 578, fifti 3217, sexti 663, seuenti 706, nigenti, nigneti 990, 1027; an hundred 419, to hundred ger and XXX ti mo; — ðhusent, ðhusant 489, 577, 654; X score ðhusent 3218.

2. Ordinalien. Firne 39, first 440; — oðer 93, ð. oðere 1187; ðridde 761, fifte 158, — sexte 167, seuend, seuende 445, 593, 611, Orm. sefennde, altnrdh. seofunda (südl. seuethe, nördl. seuende, binnenl. seuende, ags. seofoda, altn. siaundi, siöndi); — egtende, egtenede 1199, 1202, 2543, Orm. ahhtennde; tende<sup>e</sup> 597, Orm. tennde, ags. teôða, altn. tiundi, altfries. tiandi; fowrtende 3143, twentiðe 3641, ðrittiðe 3311. —

### Zeitwort.

Der **Infinitiv** endigt meist auf en, selten auf in oder e, ags. an und Orm's enn entsprechend<sup>62</sup>). Die südl. aus ags. ian hervorgegangene Endung ie ist dem Norden und der Mitte Englands unbekannt: blinnen, blinne 289, 1063; finden, findin, 1877, 3246. — Das Ags. und Laz. hatten einen flectierten Dativ auf nne, wofür Orm. und G. und E.

<sup>62</sup>) Schon das Altnrdh. zeigt die Inf. meistens ohne n, dem Altn. und Altfries. analog: gefraigne, wyrce Joh. XVI. 19: cuoeða, drinca.

nur die einfache Infinitivform aufweisen: to fulfills 1222, to herbergen, 1056, to 1050; Orm. to eumen 10639. Die Endungen des Präs. sind eins der hauptsächlichsten Unterscheidungsmerkmale der ae. Dialecte. Im Sg. verwendet der Süden und der ostbair. Dialect e, est, ed, der Norden und die westl. Gruppe der binnl. Mundarten dagegen e (es), es, es. Im Plural hat der Norden es, der Süden ed und das mittl. England en in allen Personen (Morris, E. Acc. p. 43). Demgemäß sind die Präs. Endungen in G. und E.: e, est, ed; Pl. en. Der Ausfall des t in der zweiten<sup>63)</sup> und der Wechsel zwischen ð und d, t in der dritten Pers. wurden oben erwähnt. Statt ed tritt ein in callid 750, trewid, believes 3037 u. s. w. Vereinfachung der in Folge eingetret. Syncope zusammenstehenden Stamm- und Flexionsconsonanten treffen wir in unserem Text nicht seltener als anderwärts: — bit 2238 neben bided 3431; smit = smiteth, 3970; 54 = welded; Best.: bit, biteth 269, smit 507, sit 701, flet 502, lat 429, fret 429. Nach erweichtem g ist e stets ausgefallen: leid, layeth 4994, seid 1127, Imp. 2350 lieth 735 neben ligid 889. Der **Conjunctiv** geht im Sg. auf e, im Pl. auf en. Das n der Endung ist wie im Prät. oft ausgefallen, besonders vor nachfolgendem Pronom. wende we 3267, Laz. lete we 3319, ags. hwæt ete we, Mt. 6, 31; solde Pl. 195. Das **Prät.** schwacher Verben endigt auf ede, de, te, Pl. eden etc. Das **Part. Präs.** hat die Endungen ed, d, t bei schwachen und en (e) bei starken Verben: bigote gene 301, cume 1432<sup>64)</sup>. Die Fälle, wo in G. und E. das ags. Präfix ge durch e ersetzt wird, wurden oben aufgezählt. — Wie im Ags. steht meist die Endung end im **Part. Präs.**, wofür wohl das nördl. ande, nie aber das südl. inde vorkommt. In G. nur zur Bildung von Verbalsubst. Stöndende 3149, wuniende<sup>65)</sup> 2742 v. wunen, wunian, sigande, sighing 1436, figtande, Best. 159. Der **Imperativ** starker Verben hat im Sg. keine Endung. Von den schwachen Verben haben nur die kurzsilbigen e. Die Endung endigt überall auf ed (id): luue, her, hold; luued, hereð, holded.

**A. Starke Conjugation:** In der 2. und 3. Sg. Präs. wird, wie im Orm. und in G., der Vocal der 1. Pers. verwendet: helpe, helpest, helped 4062, ags. helpe, hilf(e)st, helped. Die 2. Sg. Prät. kommt in unserem Gedicht nicht vor: holpe?, sunge?, Pl. holpen, gesungen. —

1. Die ags. (theilweise noch) reduplicierenden Verben hatten im Prät. eo oder eo und E. zeigt nur e, da eo, wie wir oben gesehen haben, überhaupt nicht vorkommt. (Präs.) betes, beatest, 3974, dreded Imp. 2343, fallen 2734, underfon 1679, g 1984, hangen, holden, helden 3274, (holdet 1132), hoted Imp. 2510, known 460, 3071, leten 3056; sowen 2347, welden 2143, ags. wealdan. Prät. bet 483, dredde

<sup>63)</sup> Findes 1768, ransakes 1773, redes 2934, stondes 2882, suldes 3984. — <sup>64)</sup> Dem oft ausfall. n gegenüber ist unorganisches n mitunter auch in den Sg. der Verben gedungen: he leddeu = leddeu. Vgl. Hav. I taken 518, ðou dwellen 1341, altnrdh. ða cuomon ðe hælend Mt. 26, 36. <sup>65)</sup> Das schwache Verb, das inlautendes i (j) bewahrt hat —

fel 72, *Pl.* fellen 65; underfeng 480, ags. fêng, gret 1197, *Pl.* greten, heng 3899, held 165, *Pl.* holden 1201, het 2365, *Pl.* heten 3450, higte 747, hichte 713, hiegt 217, ags. hêht; knew 460, *Pl.* knewen 2904, let 2168, leet 1280, *Pl.* leten 542, welte 3371, *Pl.* welten 532, Laz. walde, welde; slep, slept, 967, lep, leapt, 2726, wep 4149. *Part.* Hangen 4075, holden 1425, sad, shad, schad, 672, 58, 178 v. ags. scâdan. Von hâtan hatte sich im Ags. ein mediales hâtte, goth. haitada, erhalten. Dies erklärt die Formen hatte, atted, is called, in G. und E. 813. Gon (*Inf.* 643, *Part.* 639, ags. gangan, gân) hat als *Prät.* das aus der W. i gebildete gede, geden 1755, ags. eode, goth. iddja.

**2. Ablautende Verben.** I. *Pl.* Ags. *Präf.* i, e, eo; *Prät.* a, ea, *æ*, *Pl.* u, *Part.* u, o. Abraid 231, ags. abræd; bergen 1060, barg 1330, *Part.* borgen 1102, borwen 886; biginned 2538, gan 91, bigan 188, *Pl.* gunne(n) 534, 218, gunen 2755, *Part.* — binden 2193, *Part.* bunden 2216, blinnen 289; brast 1808, ags. bearst; carf 2700, ags. cearf v. ceorfan; deluen 2452, dalf 2718, *Pl.* und *Part.* doluen 3189, 1895; *Prät.* dranc 1660, *Part.* drunken 871; figten 3227, fagt 3386; finden 1877, fond, fonde 440, 1280, *Pl.* funde(n) 1973, 3299, *Part.* funden 3190; helpen 176, halp 26, *Pl.* holpen 3382; *Prät.* forsanc 1114, sanc 1108, *Pl.* und *Part.* sunken 3775, 754; gelden 6, geald 2581, geld 2758, *Pl.* und *Part.* gulden 1062, 927; melten 99, malt 1017; murnen 2053, ags. meornen; singen 27, sang, *Pl.* sungen 3288; springen, sprong 60, *Pl.* und *Part.* sprungen 1804, 4023; starf 481, *Pl.* und *Part.* storuen 2975, 3162; swinken 3778, swanc 2014, *Part.* swunken 1656; werpen 3358; warp 2640, *Pl.* und *Part.* worpen 2923, 1943; winden 2448, up-wond 3084, *Pl.* wunden 2597; wrong 2064 v. wringen; wurden 41, wurd 57, *Pl.* wurden 286, wurden, became 2964.

II. *Pl.* Ags. *Präf.* i, e; *Prät.* a, *æ*, *Pl.* â, *ê*; *Part.* o. Beren 8; bar 209, ber 1701, bor 425, *Pl.* boren 684, beren 1187, *Part.* boren 84; breken 3147, brac 3100, *Part.* broken; cumen 305, cam 114, *Pl.* cumen 1065, comen 1979, *Part.* cumen 365, comen 343; forhelen, hide, 2593, *Part.* forholen 1747; nimen 1042, nam 85, *Pl.* nomen 1016, *Part.* numen 343, nomen 3039; sheren 3347, *Part.* soren 1919; speken 2016, spac 925, *Pl.* spoken 2913; stelen 1035, ut-stal 2882, *Part.* stolen 1748; to-teren 2089.

III. *Pl.* Ags. *Präf.* i, e; *Prät.* *æ*, a, *Pl.* *ê*; *Part.* e. Bidden 1802, bad 41, *Pl.* boden 1067, *Part.* beden 2212, boden 1430; dropen, *Part.* v. drepen, 2648; eten 364, at 337, *Part.* eten 329; freten 371; giuen 11, geuen 1508, gaf 232, gafe 1500, *Pl.* gouen 844, *Conj.* goue 3941, *Part.* geue(n) 301, 2450; ligid, lies, 889, ley 4113, *Pl.* leigen 1920; meten 2701, *Part.*, ags. metan, to measure; queden 2525, quad 1311, quoad 1021, wad 1666, *Pl.* quoden 2993, *Part.* queden 1496; sen 279, sag 26, *Pl.* segen 3222, sogen 3522, sowen 3108, *Part.* sogen 2775 (unsene, unseen 2878); sitten 279, sat 945; werken 2799, wrek, *Part.* wreken 2028, wroken 3191; ein anderes *Prät.* ist wrocte 230, nach Analogie von wrogt, *Prät.* von werken, gebildet.

IV. *Pl.* Ags. *Präf.* a, *Prät.* *Ëg.* und *Pl.* ô, *Part.* a. Dragen 2360, drog, droge 478, 1746, drug 2717, *Pl.* drugen, drogen 1077, *Part.* dragen 3980; fare(n) 137, 2389,



for 743, foren 2482, Part. faren; forsake 1767, forsoc 1833, forsaken 3811; grauen 377 Part. grauen 2431; slen 203, ags. sleán, Imp. slo 1939 (nördl. Dial. sla), slog, sl 483, 4668, Pl. slugen 3916, Part. slagen 509; stonden 1706, stod 1019, stoden 354 Part. —; sweren Pl. 1964, swor 1338, Part. sworn 824; taken 1318, toc 723, tok 2200, taken; waken 2551, woc 2111, daneben das schw. Prät. und Part. waked 246 2516, Me. wook, wakide, waked; wassen, to wash, 1116, weis 2289; waxen 112 wex 273, wex(en) 599, 1917, Part. waxen 831.

V. Kl. Ags. Präs. i, Prät. â, Pl. i, Part. i. Abiden?, abead 422, Pl. und Part. abiden 1638, 2388; at-witen, at-wot 1049; bileuen 1766, bilewen 2233; biles 671, bile 1322, bileph 2662; biten, bot 2926, Pl. biten; chiden 2722, Prät. Pl. chidden 172 driuen Pl. 1647, drof, Pl. driuen 4096 und Part. 307; Part. fliten 3668 v. ags. flita to strive; gliden 370, glod 76, Pl. und Part. gliden 733, 3460; rided, rides, 395 risen 4039, ros 261; scroð 1055, ags. scrâð v. scriðan; seged 2232 v. ags. sigan; sigan 1436, 1. Part., ags. sican; sinen, schinen Pl. 153, son 3293, Part. sinen; smiten 386 smot 2925, smette 2684, Pl. und Part. smiten 2109, 3867; stig Imp. 4100, steg 31 Part. stigen 4130; ðen, to thrive, 803, ðeg 2012, ðeg, ðehg 1266, 2779, Pl. ðog 2542; writen, wrot 462, Part. writen. Grapte, grasped, 1544 ist nicht, wie Mor annimmt, das schwach gewordene Prät. v. gripan (grâp), sondern ist durch ags. grapian Prät. grapode, zu erklären.

VI. Kl. Ags. Präs. eo, Prät. eâ, Pl. u, Part. o. Bed Imp. 2073, bed 909, bad 2653, 1015, forbead 311, e 213, Pl. bedden 2273, forboden 325; bruc Imp. v. bruken 1831; ches 3429, ches 433, Pl. chosen 543; crepen 610, crep 2924, Part. copen 2974; dregen, suffer, 3235, dreg 429, Pl. drege(n) 512, 2208, Part. drogen 1772, drogen = drogen 977; flegen 479, Prät. Pl. und Part. flogen 861, 3795; flen 1086, fleg 430, flegt 364 Part. flogen 1750; fleten, flet 644, Pl. floten 2946; Prät. forles 189, Pl. und Part. forloren 241, 1886; froren 97, ags. froren v. freosan; geten, Imp. get 2815, get 5 gette 582, Part. geten 3548; leged 1281 v. ags. leogan; luken, luket 98, loked 327 luten, ags. lûtan, Prät. Pl. lutton 2163; rew, reu 1666, 1828, Prät., ags. hreowan seden (boil), Prät. sed 1187; ten (go) 934, teen 1344, then 1514, tog 607, Part. togen 3647.

## B. Schwache Conjugation.

Wie bei Orm. und fast ausnahmslos bei Laz. ist im Prät. schwacher Verben überall als Bindevocal eingedrungen. Da aber dieses e nach ags. Vorgänge in gewissen Fällen elidiert wird, so entstehen mehr oder minder unregelmäßige Bildungen.

1. In langsilbigen Verben tritt d unmittelbar an den Stamm; die Verhärtung die d zu t deutet auf eingetretene Kürzung des Stammvocals (Koch I. 310). Queme easesh, 408, quemed 978, quemed 86; — leden 2193, ledde 89, ledde 3995, led 649; feden, fedde 2630, fed, — speden, to speed, 2303, —, sped 331

speren, to shut up 2194, —, sperd 22. — spreden, spredde 390, spred 650; — rede, read, 34, redde 3436; bitiden, bitidde 3861, bitid 357; — sriden 351, sridde 271, srid 279 u. f. w.

2. Nach ld und nd fällt ein d ab, nach rt, st, tt das Bildungs-d. Wie schon bei Laz. und besonders in den nördl. Quellen begegnen wir häufig im Prät. einem unterscheidenden t (Koch I. 312). Senden 1683, sent 2825; wenden 693, wente 321, wended 1994, went 1429; — ligten 1983, Part. ligt 2787; — setten 2598, sette 1278, set 562; vgl. resten 1369, restede 257, Laz. reste 3511 u. f. w.

3. Flexivisches d verhärtet sich nach p, ch, cch, sc, t, f; oftmals nach l, m, n, r und g: Demen, dempte, dempt 2038, ags. dêman; — delen 151, delte 941, delt 670; dremen 2067, drempte 1941; kepen 3378, kepte 2625, kept; cachen?, kagte 949, kagt?; lachen?, lagte?, lagt 2087; rechen, to interpret, rechede 2124, Laz. rechte; kissen?, kiste 1652; meten (meet), 2828, mette 888; bioued 1159, biofte, behoved, 1388 etc. —

4. Geminiertes Stammauslaut wird vereinfacht. Calles(t) 3237, calde 446, cald 3667; fillen 1463, —, fild 1225, fild 1247; brennen, ags. bænan, 1087, brende 1108, brënd 3685 (brente, brent). Zu beachten sind hier die Verben, in denen der vereinfachte Guttural erweicht ist: seyen, seyn 1445, 3561, seigen 2494, seien 1139, seide 277, seid 2425; leigen Pl. 1920, leide 943, leid 817 (plaigen 2016, pleide 1214).

5. Mehrere Verben erleiden eine gewöhnlich als Rückumlaut bezeichnete Veränderung des Stammvocalis: Seken 3598, sogte 682, sogt 848; sellan, solde! 1843, sold; tellen, 651, tolde 1401, told 1358; techen 2792, tagte 458, tagt 2633 (altnrdh. tahte, Mrc. 12, 38).

6. Besonders erwähnenswerth sind ferner folgende Verben:

a. Auen = hauen 1505; Präf. 1. aue 2388, 2. as 1760, 3. aued 2425, Pl. auen 3680; Prät. auede 1251, hadde 193, Pl. hadden 413. — Letztere Formen sind durch Assimilation des ursprünglichen f entstanden, ags. hæfde. b. maken 278; Prät. made 872, Pl. maden; Part. mad 122. c. bringen 312; brogte 870, Pl. brogten 3546, brocte 237; brogt 874. d. bigen 2166, ags. bycgan; bogte 1996; bogt 1994. e. denken 393, ðengen 1571; ðhogte 319. f. Prät. ðhugte, ðuhte, dhute, ðhogt, ðhogte, 2064, 3260, 1469 u. f. w., ags. þuhte von þyncan, dünken. g. werchen 3220, werken Pl. 850; wrogt 40, wroutis, wrought them 156. — h. don 194, Präf. 3. doð 9702, Pl. don 311, Imp. do 2781 (do we 3819), doð 2351; Prät. dede 24, Pl. deden 1059; don 345.

### Unregelmäßige Verben.

A. Präterito-Präsens: 1. Ags. cunnan. Präf. can 309, Pl. cunen 4054; Prät. cuðe 479, kuðe 289, cude 878, kude 2114, Pl. cuðen 3224 etc.; Part. kuð 2666. 2. daren; Präf. Pl. duren 2239; Prät. durste 2593, Pl. dursten 1863. 3. mune(n)

197, 972 (remember), *Jmp.* mune 45, *Präf.* 3., muned 2409, *Pl.* munen 559; *munig*  
*muning*, commemoration 678. 4. *ags.* unnan. hunne, grant, 2249 = *Conj.* 3. *ē*  
*ags.* unne. 5. *ags.* sculan. *Präf.* sal, salt 1042 (saltu 1041), sal 12; *Pl.* sulen 30  
sul(e) 303, 305; *Prät.* sulde, suldes 3984, sulde 172, *Pl.* sulden 958. 6. *mugen* 18  
(*ags.* mukan?, *magan?* *ē.* Grein); *Präf.* 3. *ēg.* mai 371, ma 295, *Pl.* mögen 32  
*mugen* 3017, muwen 3316, *ags.* māgon, *Orm.* mužhenn 5502, *altnrdh.* mugon<sup>66</sup>); *Pr*  
*migte*, *Pl.* migten 573. 7. *witen* 328 (*witent* 330); *Präf.* 1. und 3. wot 487, 353; *Pl.*  
*wite(n)* 390, 74, *Conj.* wite 2035; *Prät.* 3. wiste 779, *Pl.* wisten 768. 8. *Ags.* āg  
*Präf.* 3. *ēg.* og 2187, oc 197, *Pl.* ogen 15; *Prät.* 2. *ēg.* agtes, 1762, 3. agte 5  
oget 324. 9. *Ags.* Mōtan. *Präf.* ic mote 1621, 3. mot 1304; *Prät.* muste 26  
10. *durte* 234, *ags.* þorfte v. þearfan?, *goth.* þaurban.

B. *Wilen*, *Präf.* 1. und 3. wile 279, 206, *Pl.* wilen 2304; *Prät.* wold(e) 912, 14  
wulde 214; *Pl.* wolden 3756, wulden 1071, *nile-will* not 1806, *nolden* = would not 30

C. *Ben* 15, *sen*, *sein* (*Morris* 298, 1923, 3843), *be* 1124; *Präf.* 1. *am*, *ham* 9  
2. *art*, *best* 2884, *beas* 465, 3. *is*, *beð* 182 (*beð* = shall *be* 386), *Pl.* *ben* 107, *a*  
*aren* 16, 518 etc.<sup>67</sup>); *Conj.* *be* 784; *Jmp.* *Pl.* *beð* 2263; *Prät.* 1. *was*, 2. *wore* 17  
*ags.* wære, 3. *was*, *Pl.* *weren* 377, *woren* 347, *worn* 61, *woree* 2950, *werren* 10  
*Conj.* *wore* 768, *ags.* wære. —

<sup>66</sup>) Auch Bosw. bringt die Form mugen bei. Koch I. 355. A. R. 3e muwen 20, 22, 66. <sup>67</sup>)  
Formen sinden Best., *Orm.*, *sinde*, *senden* O. E. H. 2., *ags.* *sind*, *sindon* Ps. 9, 16 kommen in G. und  
nicht vor. —

### Abkürzungen.

A. R. = The Ancren Riwele, edit. by J. Morton, London 1853. — C. ober Cæ  
= Cædmon's Metrical Paraphrase. D. C. = Du Cange, Glossarium med. latinitat  
Kath. = The Legend of St. Katherine of Alexandria, edit. by J. Morton, London 18  
Mand. = The Voiage and Travaile of Sir John Maundeville. London 1839. O.  
H. = Old English Homilies, 1 st and 2 nd series, edit. by R. Morris. O. K. S. Misc  
= Old Kentish Sermons in An Old English Miscellany, edit. by R. Morris. O. u  
N. = The Poem of the Owl and the Nightingale, ed. by Stratmann. Bgl. Noel  
die Sprache des altenglischen Gedichtes von der Eule und Nachtigall, Göttingen. P. L.  
Peter Langtoft's Chronicle, Oxford 1725. R. G. = Robert of Gloucester's Chronic  
Oxford 1724. Andere nicht gemein verständliche Abkürzungen sind schon im Text erklä

## Schulnachrichten

von Ostern 1875 bis Ostern 1876.

### A.

### Chronik des Gymnasiums.

Den Schluß des Schuljahres von 1874—1875 bildeten die am 15. und 16. März abgehaltenen öffentlichen Prüfungen, denen Se. hochfürstliche Durchlaucht, von Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister von Kaysler und dem Herrn Geheimen Staatsrath Bley umgeben, in den beiden obersten Classen mit gewohnter Huld beizuwohnen geruhten. An dieselben schloß sich die unter einer Ansprache von Seiten des Directors erfolgende Verabreichung von Bücherprämien an Schüler der drei oberen Classen an. Der Primaner Friedrich Rosenstiehl aus Holzthaleben erhielt den Thucydides von Classen, der Secundaner Edmund König aus Westgreußen einige Schriften des Xenophon, der Secundaner Alfred Donadt aus Greußen den Herodot von Abicht, der Tertianer Ottomar Hermstedt aus Himmelsberg das deutsch-griechische Lexikon von Schenkl.

Den 19. März bestanden die Primaner Max Cämmerer von hier mit der Censur I. zu II., Carl Arlt von hier mit II. zu I., Oskar Schleifer von Ottenhausen mit II., Oskar Schmidt von hier mit II.—III., Hugo Hartung aus Berka mit III.—II. die unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Staatsrath Bley abgehaltene Maturitätsprüfung, ein Examinand wurde noch nicht reif befunden.

Am 5. April begann das neue Schuljahr. Nach der Morgenandacht erfolgte die Einführung des Gymnasiallehrers Dr. Steinbrecht<sup>1)</sup> unter einer Ansprache von Seiten des Directors. Dann wurden die neu aufgenommenen, sowie die versetzten Schüler unter

---

<sup>1)</sup> Max Steinbrecht, Sohn eines königlich preussischen Superintendenten, ist den 1. April 1848 zu Tangermünde in der Altmark geboren, besuchte die Gymnasien zu Stendal und Wernigerode, studirte Philosophie auf den Universitäten Tübingen, Leipzig und Berlin, promovirte an der Universität Halle und bestand das Examen pro Facultate Doc. vor der wissenschaftl. Prüfungscommission zu Berlin. Zur Ableistung seines Probejahres wurde er der Ritterakademie in Brandenburg überwiesen und fand dann vertretungsweise Verwendung am Gymnasium zu Wittstock. Von da wurde er in seine gegenwärtige Stellung berufen, aus der er mit Ablauf des Schuljahres ausscheidet.

Ermahnungen in ihre Classen eingeführt. Die Berufung des Dr. Steinbrecht hatte den Zweck, ausreichende Lehrkraft zur Herstellung einer vollständigen Sexta zu schaffen. Doch mußte diese noch beanstandet werden, da der Prof. Dr. Hartmann durch Rescript des Fürstlichen Ministeriums vom 31. März mit Höchster Genehmigung von dem 1. Juli an zur Disposition gestellt und in Gemäßheit einer weiteren Verfügung schon mit dem Beginn des neuen Schuljahrs außer Thätigkeit gesetzt wurde, und so ein nicht gleich wieder zu ersetzender Mangel an Lehrkraft eintrat. Erst mit dem 1. Juli trat der an die Stelle des Professors Dr. Hartmann berufene Professor Dr. Thiele<sup>2)</sup> ein. Erst mit dieser Completion des Lehrercollegiums wurde die vollständige Herstellung einer Sexta, die bis dahin nur in Lateinischen getrennt unterrichtet worden war, möglich, und damit unserem Gymnasium die volle normalmäßige Organisation zu Theil.

Den 5. Juli fand die Einführung und Verpflichtung des Prof. Dr. Thiele unter einer Ansprache von Seiten des Directors statt.

Im Frühjahr und Herbst gingen die Lehrer und confirmirten Schüler gemeinschaftlich zum heiligen Abendmahle.

Bei Beginn der großen Ferien, die vom 16. Juli bis zu dem 15. August dauerten, wurden die Schüler unter einer Ansprache von Seiten des Directors entlassen.

Die auch nach den Ferien noch fortdauernde große Hitze machte es nöthig, einigemale nachmittags den Unterricht auszusetzen.

Den 2. Sept. früh 8 Uhr fand die Sedanfeier statt, welche in Folge behördlicher Anordnung von nun an als eine ständige jedes Jahr zu begehen ist. Der Prof. Wenkel hielt die Festrede. Ausgehend von der zweihundertjährigen Gedenkfeier der Schlacht bei Fehrbellin bezeichnete er die damalige traurige Lage unseres Vaterlandes als die Folge der herrschenden Uneinigkeit und des mangelnden Gemeinsinns, um sodann die glorreichen Erfolge der Jahre 1870 und 1871 als die Frucht des wiedererstarften Nationalgefühls in der opferfreudigen Eintracht der Fürsten und Völker Deutschlands unter besonderer Hervorhebung der Bedeutung des Tages von Sedan zu feiern.

Den 24. Sept. feierte die Anstalt in gewohnter Weise das für unser Land höchst

---

<sup>2)</sup> Karl Ludwig Joseph Alfred Thiele ist geboren am 1. März 1842 zu Schwennda bei Stolberg a. O. Ostern 1855 wurde derselbe in die Klosterschule Zfeld aufgenommen. Im Jahre 1861 zu Ostern mit den Beugnissen der Reife entlassen, bezog er die Universität Leipzig, um Philologie zu studiren, aber schon Michaelis desselben Jahres siedelte er nach Halle über. Dort beendigte er seine Studien, ward im Jahre 1864 zum Doctor philosophiae promovirt und bestand im Juli 1865 das Examen pro Facultate docendi. Zur Ableistung seines Probejahres trat er Michaelis 1865 als Hilfslehrer bei dem Pädagogium des Klosters U. L. F. in Magdeburg ein. Nachdem er daselbst noch 1½ Jahr als ordentlicher Lehrer beschäftigt gewesen war, erhielt er Ostern 1868 die Anstellung als 1. ordentlicher Lehrer am Gymnasium zu Salzwedel. Ostern 1870 folgte er einem Rufe an die Klosterschule zu Rosleben, wo er bis Ostern 1873 als Lehrer beschäftigt war. Von Ostern 1873 bis 30. Juni 1875 war er Dirigent der höheren Lehranstalt in Neuhalbensleben und trat am 1. Juli 1875 in sein jetziges Amt ein.

erfreuliche Geburtsfest unseres Durchlachtigsten Fürsten durch einen Redeactus. Die Festrede hielt Prof. Dr. Töpfer. Derselbe sprach nach gebührender Würdigung der festlichen Veranlassung über die heutige Vorstellung von der Natur der gasförmigen Körper. Aus der Reihe der Schüler trat der Primaner Georg Höland von hier auf und behandelte das Thema: *Ex oriente lux*.

Den 30. Sept. bestanden die Primaner Eduard Juhl von hier mit der Censur II. zu I. und Johannes Geißler aus Ellrich mit der Censur III. zu II. die unter dem Vorsitz des Herrn Oberhofpredigers Zahn abgehaltene Maturitätsprüfung. Ein sehr braver früherer Schüler des hiesigen Gymnasiums, welcher aus Secunda abgegangen und mehrere Jahre durch Privatunterricht vorbereitet worden war, wurde zwar zur Maturitätsprüfung zugelassen, aber nicht für reif befunden.

Den 2. October fand unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Staatsraths Bley die Censurvertheilung statt, die durch eine Ansprache von dem Director eingeleitet wurde.

Am 22. Decemb. wurden die Schüler durch den Archivrath Dr. Jrmisch in die Weihnachtsferien entlassen.

Den 22. März wurde zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers die Schule ausgesetzt, damit Lehrer und Schüler dem Festgottesdienste beiwohnen konnten.

Uebrigens gebietet die Pflicht der Dankbarkeit, am Schluß dieses Jahresberichts noch die mancherlei Beweise Höchster und Hoher Fürsorge für unsere Anstalt und die an ihr wirkenden Lehrer zu erwähnen. Der Vermehrung des Lehrpersonal's zur Herstellung einer Sexta ist schon gedacht worden. Ferner hat die Hohe Staatsregierung einen Neubau für das Gymnasium und die Realschule in nahe Aussicht genommen und seine desfallige Absicht in einer Denkschrift dem Landtage kundgegeben, der auch die nöthigen Mittel zum Ankauf von Grund und Boden für das aufzuführende Gebäude bereits bewilligt hat. Weiter ist unter dem 12. Sept. für die Maturitätsprüfung an den Gymnasien des Fürstenthums ein neues Regulativ erlassen worden, um den unter den deutschen Staaten vereinbarten desfalligen Grundsätzen zu entsprechen. Endlich sind die Besoldungen fast aller Lehrer zum Theil wiederholt erhöht und mehr Mittel für Schulbedürfnisse bewilligt worden.

---

## B.

### **Verfügungen des Fürstl. Ministeriums, Abth. für Kirchen- und Schulsachen.**

Unter dem 29. März wurde das Höchste Rescript vom 24. März abschriftlich mitgetheilt, durch welches Dr. Steinbrecht vom 1. April ab provisorisch angestellt wurde.

Unter dem 31. März wurde die Verfügung über die Stellung der Prof. Dr. Hartmann zur Disposition dem Director zugestellt. Unter demselben Datum wird Dr. Menge's

Repetitorium der lat. Grammatik zum Gebrauch angelegentlich empfohlen und auf Krupp'sche Hilfsbücher für Religionsunterricht aufmerksam gemacht.

Durch Verfügung vom 30. August werden die deutschen Monatshefte empfohlen.

Durch Rescript vom 20. Oct. wird die Einführung der griechischen Grammatik von Koch für alle Classen und des Deutschen Lesebuchs von Buschmann für Quinta und Sexta genehmigt. Weitere Verfügungen betrafen die wegen des Austausches der Programmhefte Anregung der Reichsschulconferenz zu Dresden getroffene neue Einrichtung und die Ausfüßung des neuen Regulativs für die Maturitätsprüfung.

---

C.

**Lehrercollegium.**

|   |                |  |                                   |
|---|----------------|--|-----------------------------------|
| Dr. W. Kießer, Director,<br>Archivrath Dr. Th. Jrmisch,<br>H. Wenkel,<br>Dr. H. Töpfer,<br>Dr. R. Thiele, | } Professoren, | Dr. H. Hilmer,<br>Dr. P. Mohr,<br>Dr. H. Bosse,<br>Dr. M. Steinbrecht,<br>L. Werner, Collaborator. | } ordentliche<br>Gymnasiallehrer. |
|---|----------------|--|-----------------------------------|

Den Religionsunterricht in den vier unteren Classen ertheilt der Pfarrer Kießer in Jechaburg, den Zeichenunterricht der Collaborator Nietschmann. Die Turn- und Schachübungen leitet der Obervorturner Kroneberg unter der Oberaufsicht des Prof. Dr. Töpfer.

---

D.

**Classenbestand zu Ostern 1875.**

|         |     |    |           |
|---------|-----|----|-----------|
| Prima   | mit | 14 | Schülern, |
| Secunda | "   | 32 | "         |
| Tertia  | "   | 32 | "         |
| Quarta  | "   | 32 | "         |
| Quinta  | "   | 28 | "         |
| Sexta   | "   | 13 | "         |

---

Summa 151 Schüler.

Im Laufe des Schuljahres traten noch 5 Schüler ein, so daß während desselben Ganzen 156 Schüler unterrichtet wurden.

---

E.

**Uebersicht des während des verfloffenen Schuljahres ertheilten Unterrichts.**

Diese bleibt wegen des großen Umfangs der wissenschaftl. Abhandlung mit höherer Genehmigung weg und wird im Manuscript zu den Schulacten genommen.

---

F.

**Lehrapparate.**

Die Gymnasialbibliothek wurde nach Verhältniß der etatsmäßig dafür ausgelegten Mittel vermehrt und durch eine Anzahl werthvoller Werke bereichert.

Durch Geschenke erhielt die Bibliothek durch das Fürstl. Ministerium, A. f. R. und S., wie in früheren Jahren, die Programme auswärtiger höherer Schulanstalten, mit denen ein Austausch der Schulschriften besteht; durch das Fürstl. Ministerium, Abthl. des Innern, Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen Oesterreichs u., redigirt von Dr. Gyner, und den amtlichen Katalog der Ausstellung des Deutschen Reichs; durch Herrn Geheimen Oberstudienrath Wagner in Darmstadt die von ihm herausgegebenen flores et fructus latini; durch Herrn Prof. Dr. Hartmann das griechische Elementarbuch von Wefener. Es wird für diese Gaben im Namen der Anstalt gedankt.

Für das physikalische Cabinet wurde Folgendes angeschafft: Ein Windbehälter nebst Schöpfbalg zu akustischen Versuchen, zwei Lesliesche Würfel, ein Modell einer doppelt wirkenden Dampfmaschine mit Springbrunnen, mehrere Bunsensche Elemente.

---

G.

**Schulprüfungen.**

Die Prüfung der Schüler in Prima und Secunda wird am 3. April von 8 $\frac{1}{2}$  Uhr ab, in Quinta und Sexta an demselben Tage von 3 Uhr ab, in Tertia und Quarta am 4. April von 8 $\frac{1}{2}$  Uhr ab stattfinden.

---

H.

**Prüfung und Aufnahme neuer Schüler.**

Die Prüfung der Schüler, welche in das hiesige Gymnasium aufgenommen zu werden wünschen, wird am 22. April von 8 Uhr ab im Local der Secunda vorgenommen werden.

Sondershausen, den 23. März 1876.

**Dr. W. Kießer,**  
Director des Fürstlichen Gymnasiums.

---























































































